Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße № 5. Insertions-Gebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Neue Preußische Zeitung.



Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße № 5. Insertions-Gebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Nr. 294. Berlin, Dienstag, den 18. December. **1849.**

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Kurfürstlich hessischen General-Lieutenant Bauer den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Schwertern; dem Großherzoglich hessischen General-Major von Wachter den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern, und dem Großherzoglich hessischen Hauptmann von Grollmann den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; sowie dem Regierungs-Secretair Dyckerhoff zu Düsseldorf, und dem Appellationsgerichts-Salarienkassen-Buchhalter Karl Gottfried Drewitz zu Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Lehrer Sonderhoff zu Gevelsberg, im Regierungs-Bezirk Arnsberg, und dem Gerichtsdiener und Executor Johann Jakob Buchholz, beim Kreisgericht zu Lauenburg, das Allgemeine Ehrenzeichen; desgleichen dem Ulanen Schmidt des dritten Ulanen-Regiments, und dem Schornsteinfeger-Gesellen Ernst Puscher zu Breslau die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; und

Den Post-Inspector Philippsborn zum Geheimen Post-Rath und vortragenden Rathe im General-Post-Amt zu ernennen.

Der Königliche Hof legt morgen die Trauer auf drei Wochen für Ihre Majestät die Königin Adelaide von Großbritanien und Irland an.

Die Damen erscheinen die ersten 8 Tage in schwarzseidenen Kleidern, schwarzem Kopfputz, schwarzseidenen Handschuhen und schwarzen Fächern, die letzten vierzehn Tage in weißem Kopfputz, weißen Fächern und weißen Handschuhen.

Die Herren erscheinen, insofern sie nicht Uniform tragen, die ersten 8 Tage mit schwarzen Schnallen und Degen, die letzten 14 Tage mit weißen Schnallen und Degen.

Berlin, den 12. Dezember 1849.

Finanz-Ministerium.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf §. 17. des Gesetzes vom 15. April v. J. wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 30. November d. J. 7,266,770 Thlr. in Darlehns-Kassenscheinen in Umlauf waren.

Berlin, den 12. Dezember 1849.

Der Finanz-Minister:
von Rabe.

Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Bekanntmachung.

Dem Möbel-Fabrikanten Thomas Odenthal ist am 11. Dezember 1849 ein Patent auf

eine für neu und eigenthümlich erkannte mechanische Vorrichtung zu schaukelnder Bewegung der Kinderwiege

auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staates ertheilt worden.

Warnung.

Seit einiger Zeit cirkuliren Kassenanweisungen, vorzüglich a 5 Thlr., welche in der Art verfäscht sind, daß, nachdem aus einer größeren Anzahl solcher Papiere ein schmaler, ungefähr ¼ bis ⅓ Zoll breiter Streifen, der Länge nach herausgeschnitten, und jene Kassenanweisungen auf diese Weise in zwei Theile getheilt worden, zwei, nicht zu einander gehörige Theile dieser zerschnittenen Kassenanweisungen wieder zusammengesetzt sind. Die Zusammenfügung ist mittelst zweier, auf der Vorder- und Rückseite gegeneinander geklebter, schmaler Papierstreifen bewirkt.

Wenn man diese Kassenanweisungen gegen das Licht hält, oder die beiden, darauf befestigten Papierstreifen, am oberen oder unteren Ende derselben aus einander löset, so zeigt sich gewöhnlich zwischen den beiden Theilen der Kassenanweisung, die durch die aufgeklebten Papierstreifen zusammengehalten werden, ein leerer Raum, welcher durch Letztere verdeckt werden soll. In den Fällen aber, wo dieser leere Zwischenraum sich nicht vorfindet, pflegen die zusammengeklebten Kassenanweisungen um ¼ bis ⅓, auch wohl um ½ Zoll schmaler zu sein, als eine ächte Kassenanweisung.

Auch cirkulirt eine Anzahl von Kassenanweisungen, von welchen der Rand theils an der rechten, theils an der linken Seite, in der oben beschriebenen Breite abgeschnitten worden ist. So gelingt es, z. B. aus acht Kassenanweisungen neun Stück zusammenzusetzen und in Umlauf zu bringen.

Die Staatsbehörden sind zwar angewiesen, diese verfäschten Kassenanweisungen anzuhalten, und an uns einzuliefern, auch die Fälscher so weit als möglich zu verfolgen. Da aber dennoch diesen Verfälschungen nicht gänzlich vorgebeugt werden kann, so warnen wir vor der Annahme der hier beschriebenen verfälschten Kassenanweisungen, für welche wir keinen Ersatz leisten werden, und machen auf die Bestimmung im §. V. der allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 14. November 1835 (Gesetz-Samml. 1836. Seite 170) aufmerksam, wonach

beschädigte Kassenanweisungen nur dann von uns umgetauscht werden dürfen, wenn sie die gedruckten Serien und Folienzahl, Litera und geschriebene Nummer, und die daneben stehende Namensunterschrift enthalten, ferner aber:

ganz oder zum Theil beschnittene Kassenanweisungen in den öffentlichen Kassen und überhaupt in Zahlung nicht angenommen, sondern angehalten und an uns abgeliefert werden sollen, schau

ein Ersatz dafür nur dann zu erwarten ist, wenn uns nachgewiesen wird, daß das Beschneiden zufällig erfolgt sei.

Berlin, den 11. December 1849.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.
Natan. Koehler. Knoblauch.

Angekommen: Der mit einer außerordentlichen Mission am hiesigen Hofe betraute Königl. dänische Geheime Konferenz-Rath und Kammerherr, Freiherr von Pechlin, von Kopenhagen.

Abgereist: Die preußischen Mitglieder der provisorischen Bundes-Kommission, Se. Excellenz der General-Lieutenant von Radowitz und der Ober-Präsident Dr. Bötticher, nach Frankfurt a. M.

Welcher Atheismus

ist der schlimmere: mit seinen Gedanken und Worten den Begriff, oder mit seinem Leben die Kraft Gottes zu verleugnen? Wir stimmen unseren Gegnern darin bei, daß die Herrschaft Gottes von seinem Wesen nicht getrennt werden darf, wie wir uns denn überhaupt freuen, endlich durch das bedeutendste Organ der Demokratie, die demokratische Zeitung, auf die tiefste aller politischen Streitfragen geführt zu sein. Ist nur die Religion noch ein Werk der Reflexion, ist sie nur noch Mittel zum Zweck; wir wissen noch nicht, was es heißt, Gott von ganzem Herzen und mit allen Kräften zu dienen. Und wie groß ist leider noch die Zahl derer, welche in der Religion nichts sehen, als einen Zaum und Zügel für die Massen und eine Garantie etwa dafür, daß sie auf ihren Ruhepolstern nicht gestört werden. Aber giebt es eine Wahrheit, welche nur für die Massen gälte, oder giebt es eine Kraft, welche man gebrauchen könnte, ohne sie zu besitzen? Ein theoretischer Irrthum ist minder gefährlich als eine praktische Lüge! Welchen Gott bekennt der „gottlose Staat", welches Christenthum übt eine unchristliche Obrigkeit, und wie darf man die „Massen" durch eine Lehre und eine Moral beschenken, die man öffentlich und feierlich als für unsere Zeit nicht mehr maßgebend proklamirt? Wir dürfen uns deshalb nicht vor dem Atheismus fürchten, als vor „etwas Ungeheurem," das noch kommen soll: wir sind schon mitten darin und es ist nicht das Verdienst des Staates und seiner Leiter, wenn die Herzen der christlichen Unterthanen fester sind, als die Herzen der Obrigkeit. Es ist wahr, und wir haben dessen keinen Zweifel, Christenthum und Kirche werden bestehen, auch wenn die Welt vergehet; was aber untergehen wird, das sind die Völker und Staaten, die Beides verleugnen. Diesen gilt unsere Warnung und Klage. Hört man uns, es möchte uns noch geholfen werden; hört man uns nicht, so sind wir schon weiter als beim Anfang des Endes.

Deutschland.

Kammerbericht.

Zweite Kammer.

Berlin, den 14. December.
Abend-Sitzung.

Präsident: Graf von Schwerin. Eröffnung der Sitzung 6 Uhr.

Am Ministertisch: v. Manteuffel; später Graf v. Brandenburg und v. d. Heydt.

Artikel 68. wird auf den Antrag der Commission nach der früheren bekannten Fassung der 2ten Kammer angenommen.

Bei Artikel 69, 71, 74 werden die von der Ersten Kammer angenommenen Beschlüsse beibehalten.

Artikel 77. wird nach der Commissionsfassung angenommen und die der Ersten Kammer verworfen. Er lautet jetzt:

Art. 77. Jede Kammer prüft die Legitimation ihrer Mitglieder und entscheidet darüber. Sie regelt ihren Geschäftsgang und ihre Disziplin durch eine Geschäftsordnung und erwählt ihren Präsidenten, ihre Vice-Präsidenten und Schriftführer. Beamte bedürfen zwar keines Urlaubs zum Eintritt in die Kammer; sie tragen aber die Kosten ihrer Stellvertretung nach den durch das Gesetz festzustellenden Grundsätzen. Wenn ein Kammer-Mitglied ein besoldetes Staatsamt annimmt, oder im Staatsdienste in eine Stelle eintritt, mit welcher ein höherer Rang oder ein höheres Gehalt verbunden ist, so verliert es Sitz und Stimme in der Kammer und kann seine Stelle in derselben nur durch neue Wahl wieder erlangen. Niemand kann Mitglied beider Kammern sein.

Artikel 78 wird nach der früheren Fassung der 2. Kammer beibehalten.

Bei Artikel 79 tritt die Kammer dem Beschlusse der 1ten Kammer bei.

Artikel 83 wird nach dem Commissions-Antrag angenommen. Er lautet:

Art. 83. Sie können für ihre Abstimmungen in der Kammer niemals, für ihre darin ausgesprochenen Meinungen nur innerhalb der Kammer auf den Grund der Geschäfts-Ordnung (Artikel 77) zur Rechenschaft gezogen werden. Kein Mitglied einer Kammer kann ohne deren Genehmigung während der Sitzungsperiode wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung zur Untersuchung gezogen oder verhaftet werden, außer wenn es bei Ausübung der That oder im Laufe des nächstfolgenden Tages nach derselben ergriffen wird. Gleiche Genehmigung ist bei einer Verhaftung wegen Schulden nothwendig. Jedes Strafverfahren gegen ein Mitglied der Kammer und eine jede Untersuchungs- oder Civilhaft wird für die Dauer der Sitzungsperiode aufgehoben, wenn die betreffende Kammer es verlangt.

Artikel 84 wird nach dem Beschlusse der 2ten Kammer mit Ausnahme des ersten Satzes beibehalten. Darüber, ob die Artikel 98, 99 und 108 zusammen zur Discussion gestellt werden und eine Abstimmung darüber stattfinden soll, entspinnt sich eine längere Debatte. Für diese Ansicht sprechen die Abg. Simson und Beseler wiederholt, dagegen v. Fock, Scheerer, Urlichs, Keller, Graf Arnim. Der Antrag wird darauf angenommen. Abg. Graf Arnim will nun, daß zuerst über den Beschluß der Ersten Kammer, dann über einen Antrag des Abg. Falck und zuletzt über den Commissions-Antrag abgestimmt werde. Dagegen sprechen Simson und v. Auerswald und wird der Antrag des Grafen v. Arnim mit 167 gegen 132 Stimmen verworfen. Die Abstimmung wird nun in folgender Weise vorgenommen.

Zuerst wird über den Antrag des Abgordn. Falck namentlich abgestimmt, wonach Artikel 98. und 99. folgendermaßen gefaßt werden sollen: Alle Einnahmen und Ausgaben des Staats müssen für jedes Jahr im Voraus veranschlagt und auf den Staatshaushalts-Etat gebracht werden. Letzterer wird jährlich durch ein Gesetz festgestellt. — Zu Etats-Ueberschreitungen ist die nachträgliche Genehmigung der Kammern erforderlich. — Wenn sich die Festsetzung des Staatshaushalts-Etats für die nächste Etatsperiode über den Anfang derselben verzögern sollte, so bleibt der zuletzt vollzogene Etat, bis zu dieser Festsetzung — jedoch höchstens 6 Monate — in Kraft.

Neuer Artikel. Die bis dahin in dem neuen Etatsjahr erhobene Einnahmen und geleisteten Ausgaben werden auf die Bewilligung des neuen Etats angerechnet.

Fortsetzung der neuen Artikel. Tritt die Verzögerung dadurch ein, daß sich beide Kammern über den Etat nicht vereinigen können, so bleibt der frühere Etat so lange in Kraft, bis die Einigung erfolgt ist.

Art. 99. Steuern und Abgaben für die Staatskasse dürfen nur erhoben werden, so weit sie in den Staatshaushaltsetat aufgenommen oder durch besondere Gesetze angeordnet sind, oder auf Staatsverträgen beruhen. Der Antrag wird mit 200 gegen 99 Stimmen verworfen. (Dafür: Ening, Ellwanger, Engel, v. Eynern, Falck, v. Fock, Francke, Gamet, v. Gilgenheimb, v. Griesheim, v. Gudenau, v. Hagen, v. Hanstein, v. Hellermann, v. Jagow 1. u. 2., Junkmann, Keller 1. u. 2., v. Köckeritz, v. Kölichen, Graf Krassow, Landsehrmann, Scheerer, Sibeth, Trepplin, v. Uechtritz, Urlichs, Graf Villers, Graf Arnim ꝛc. Dagegen: Duncker, Eckstein, v. Ende, Gellern, Harkort, v. d. Heydt, v. Hippel, v. Manteuffel, Graf Schwerin, v. Auerswald ꝛc.)

Die beiden Artikel werden nun nach der Fassung der Ersten Kammer zur namentlichen Abstimmung gebracht. Diese Fassung unterscheidet sich von der des Abg. Falck nur darin, daß sie statt „6 Monate" „12 Monate" gesetzt wissen will, und statt der Worte: „so bleibt der frühere Etat — bis Einigung erfolgt ist" gesetzt werden: „so werden die bisher bewilligten Steuern so lange forterhoben, bis die Einigung erfolgt ist." — Das Resultat ist, daß mit Ja 99 stimmen, mit Nein 197. Die Fassung ist somit ebenfalls verworfen. (Mit Ja stimmen: Ebert, Eding, v. Ende, Engel, Gamet, v. Griesheim, v. Gudenau, v. Hanstein, Heintze, v. d. Heydt, v. Heller, Hirsch, Graf Kanitz, v. Kleist 1.—3., v. Klützow, Graf Krassow, Landsehrmann, Leonhardt, Mahrenholtz, v. Manteuffel, Herzog v. Ratibor, v. Reyher, Scheerer, v. Selchow, Stiehl, Graf Stolberg, Graf Strachwitz, Sibeth, v. Uechtritz, v. Werdeck, Graf Ziethen, Graf Arnim, v. Bernuth, v. Bismark 1. u. 2., v. Bodelschwing 1. u. 2., Breithaupt 1. u. 2., v. Bülow, Rieth ꝛc. Mit Nein: Eckstein, Erbreich, v. Eynern, Falck, v. Flemming, Fubel, Geppert, Geßler, v. Görtz, Grenzberger, Grodeck, Harkort, Hesse 1 u. 2, v. Hilgers 1 u. 2, Keller (Barnim), v. Leipziger, Möcke, Müller 1 u. 2, Nägelein, Ohm, v. Patow, Reichensperger, Reuter 1 u. 2, Robe, Schimmel, Schröck, Simson, Urlichs, von Biebahn, Winzler, v. Auerswald, Bauer (Satzig), v. Beckerath, Biegel, Benseri, Dentzin, Duncker ꝛc.)

Die Artikel 98 und 99 werden somit nach der früheren Fassung der Zweiten Kammer angenommen. Damit ist auch über Art. 108 abgestimmt, bei dem also die sieben Eingangsworte fortfallen.

Bei Artikel 100 wird die Fassung der Ersten Kammer, mit Ausschluß der Worte „vorbehaltlich der Entschädigungsfrage" angenommen. Der Artikel lautet demnach:

Art. 100.

In Betreff der Steuern können Bevorzugungen nicht eingeführt werden. Die bestehende Steuergesetzgebung wird einer Revision unterworfen und dabei jede Bevorzugung abgeschafft.

Ebenso wird Art. 103 nach dem bekannten Beschluß der Ersten Kammer angenommen.

Zum 2ten Alinea des Abschnittes 2 des Art. 104 wird ein vom Abg. Camphausen eingebrachtes Amendement angenommen, im Uebrigen den Beschlüssen der Ersten Kammer beigetreten.

Dieses Amendement lautet: Ueber die Betheiligung des Staats bei der Anstellung der Gemeinde-Vorsteher und über die Ausübung des den Gemeinden zustehenden Wahlrechts wird die Gemeinde-Ordnung das Nähere bestimmen.

Artikel 106 wird nach dem früheren Beschlusse der Ersten Kammer angenommen.

Ueber Art. 111, den die Commission nach der Fassung der Ersten Kammer anzunehmen empfiehlt, wird wieder Namensaufruf verlangt. Der Artikel lautet:

Art. 3.

Sollten durch die für den deutschen Bundesstaat auf Grund des Entwurfs vom 26. Mai d. J. festzustellende Verfassung Abänderungen der gegenwärtigen Verfassung nöthig werden, so wird der König dieselben anordnen und diese Anordnungen den Kammern bei ihrer nächsten Versammlung mittheilen.

Die Kammern werden dann Beschluß darüber fassen, ob die vorläufig angeordneten Abänderungen mit der Verfassung des deutschen Bundesstaates in Uebereinstimmung stehen.

Das Resultat des Namensaufrufs ist, daß 226 dafür, 59 dagegen stimmen und 10 Abg. (die Polen) sich der Abstimmung enthalten. (Mit Nein stimmen: v. Fock, v. Gilgenheimb, v. Gudenau, v. Hagen, v. Hiller, v. Jagow, Junckmann, Graf Kanitz, Keller (Duisbuurg), v. Kleist 1. bis 3., v. Klützow, v. Köckeritz, Graf Krassow, v. Lavergne, Leonhardt, Lohmann, Mahrenholz, Meyer (Friedeberg), Graf Monts, v. Münchhausen 1. und 2., Oppermann, Osterrath, Pfannenberg, Graf Poninski, Herzog v. Ratibor, Reichensperger, v. Reyher, Schaffraneck, v. Scheliha, Scheerer, v. Strachwitz, v. Uechtrich, Wahnschaffe, Graf Ziethen, Graf Arnim, v. Arnim, v. Bernuth, v. Bismarck (Schönhausen), Ebert, Hannemann ꝛc. Mit Ja: Falck, Francke, Gamet, v. Griesheim, v. d. Heydt, v. Manteuffel, v. Selchow, Simson, Graf Villers, v. Bismarck (Briest), v. Bodelschwingh 1. u. 2., Breithaupt 1. u. 2. ꝛc.)

Damit ist die nochmalige Berathung dieser Abschnitte der Verfassung beendet, und werden sie der ersten Kammer zur wiederholten Prüfung überwiesen werden, um sie sodann der Staatsregierung zu übergeben.

Schluß der Sitzung 9¼ Uhr. Nächste Sitzung Montag 12 Uhr. Tagesordnung: Bericht über den Antrag des Abg. v. Zoltowski. Beantwortung der Interpellation des Abg. Geßler und Bericht der Verfassungs-Commission über die Publicationsworte.

☐ **Berlin**, den 17. Dezbr. Das neueste Justizministerial-Blatt enthält das Regulativ vom 10. Dezember 1849 über die Prüfung und Vorbereitung der Auskultatoren und Referendarien in der Justizverwaltung. Die bestehenden drei juristischen Prüfungen werden auch ferner beibehalten. Die erste und zweite Prüfung wird bei den Appellationsgerichten abgelegt und soll öffentlich sein. Die dritte Prüfung ist eine mündliche und schriftliche bei der Immediat-Examinations-Commission.

Dem Vernehmen nach hat sich jetzt auch Lübeck mit seinem Militair-Contingent angeschlossen. In Folge des Anschlusses von Braunschweig sollen in Zukunft die Braunschweigischen Offiziere ihre Ausbildung in den preußischen Militairerziehungs-Anstalten erhalten.

Der zweiten Kammer sind jetzt die kürzlich vom Finanz-Minister bevorworteten Gesetzentwürfe wegen der unverzinslichen Staatsschuld und wegen der Kautionen der Staatskassen- und Magazin-Beamten zur Berathung vorgelegt worden.

† **Berlin**, den 17. Dezember. Wie wir hören, ist bereits am 12. d. M. die Antwort auf die sogenannte Wiener Verwahrung in Bezug auf den Reichstag von Berlin abgegangen. Es wird uns versichert, die Sprache sei gemäßigt, doch habe die preußische Regierung entschieden sich das Recht gewahrt, in dieser ihrer deutschen Politik frei und ungehindert vorzuschreiten. Die Gefahren, auf welche Oesterreich als aus der Berufung des Reichstages entspringend, hinweist, versichert die preußische Regierung wohl zu kennen, aber auch entschlossen zu sein, eintretenden Falls ihnen mit größter Energie entgegen zu treten, und ein Recht zu haben, ihre Bewältigung zu hoffen. Schließlich soll die Regierung noch den Wunsch ausgesprochen oder angedeutet zu haben, daß dies das letzte Wort in dieser Angelegenheit sein möge.

00 **Berlin**, 16. December. [Friedens-Unterhandlungen mit Dänemark.] Die dänischen Bevollmächtigten, die Herren v. Pechlin, v. Rheedtz und der General-Auditeur Scheel, sind hier eingetroffen. Da die Basis, auf welcher Dänemark den Frieden errichten will, wesentlich abweicht von der, welche die preußische Regierung bereits vornehmlich in Bezug auf den deutschen Bund aufgestellt hat, so darf man gespannt sein auf die Eröffnungen dänischer Seits. Noch haben wir die Hoffnung nicht aufgegeben, daß es der Einsicht und Energie des Herrn von Schleinitz gelingen werde, den für beide Theile so unumgänglich nothwendigen Frieden herbeizuführen.

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 15. December 1849.

— † Ihre Majestät die Königin geruhten bei Allerhöchstihrer Anwesenheit auch die Ausstellung des Frauenvereins zur Unterstützung verschämter Armen zu besuchen und vielfache Ankäufe zu machen.

— † Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessin von Preussen und die Prinzen Carl und Adalbert fuhren gestern Mittag um 2 Uhr nach Potsdam. Die erstgenannten Höchsten Personen kehrten mit dem Zuge um 7½ Uhr Abends, Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert heute Morgen um 8½ Uhr hierher zurück.

Um 10½ Uhr kamen Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Friedrich und die Prinzessin Luise der Niederlande von Potsdam, Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Alexandrine fuhr um 12 Uhr dahin.

— † Angek. Fremde: Loringhoven, k. russ. Legations-Secretair am großbr. Hofe, von London; Baron v. Mengden, kais. Bank-Direktor aus Warschau.

— S Am Sonnabend wurde in dem demokratischen Klubb, genannt „Staatsbürger-Verein," wieder dringend aufgefordert, sich mit Waffen zu versehen. Herr G. hielt einen Vortrag über deutsche Geschichte und schloß mit der Belehrung, was ein Reactionair sei.

— S. Die Ur- oder Unchristen-Versammlungen wollen keinen rechten Fortgang nehmen, das religiöse Gefühl des Volkes ist noch nicht unterwühlt genug. Die vorige Versammlung unter Dr. Edler zählte nur 27 Zuhörer und wurde deshalb bis zum nächsten Sonntag verschoben; die letzte unter Thierarzt Urban zählte gar nur 20 und vertagte sich bis Nachmittag in der Hoffnung, dann mehr Zuspruch zu haben. Sie hatte sich auch wirklich nicht getäuscht, und brachte es gestern Nachmittag in dem Versammlungslokal bei Hillreimers in der großen Frankfurterstraße auf circa 60 „urchristliche Seelen." Thierarzt Urban eröffnete dieselbe und las das gedruckte „Glaubensbekenntniß" ab. Dann wurde von den „Urchristen" über die arme Kreuzzeitung gar grimmig hergezogen und ein „offener Brief an die Kreuzspinne am faulen Galgenholz, genannt die Neue Preußische Zeitung, von C. v. Bistram" vorgelesen, wobei dies „Urchristenthum" in seinen erbaulichen Betrachtungen dermaßen unruhig wurde, daß die Versammlung aufgelöst wurde.

— † Wir haben früher bereits mitgetheilt, daß in Folge der Aufforderung des Polizei-Präsidiums an die Vorsteher der demokratischen Bezirksvereine, ein Verzeichniß der Mitglieder einzusenden, vielfache Weigerungen vorgekommen waren und Executionsmaßregeln nöthig machten, ehe der polizeilichen Vorschrift genügt wurde. Dieselbe Aufforderung wurde zugleich auch an die Vorsteher der conservativen Bezirksvereine gestellt, und das beiderseitige Resultat ergiebt nun, daß zwei hiesige conservative Vereine allein mehr Mitglieder zählen, als alle hiesigen demokratischen Vereine. Man erinnere sich dabei, wie sehr unsere Demokratie den Mund voll genommen, und an die Bescheidenheit, sich die „Volkspartei" zu nennen.

— † Am Sonnabend wurde der ehemalige Pächter des Schützenhauses zu Charlottenburg, jetzt Caffetier in dem durch die Demokraten-Versammlungen und verschiedene Excesse des vorigen Sommers wohlbekannten Birkenwäldchen, von dem Geschworenengericht wegen Schimpfreden auf Se. königl. Hoh. den Prinzen von Preußen zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

— Die erste Kammer hielt heute Abend 7 Uhr eine zweite Sitzung. Tages-Ordnung: Fortsetzung der Berathung über die Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung.

— R. Der Neubau des großen Renz'schen Circus schreitet so schnell vorwärts, daß die ersten Vorstellungen wahrscheinlich schon in den Weihnachtstagen stattfinden werden.

— R. Der Chef der Schutzmannschaften, Polizeirath Winckler liegt schwer erkrankt darnieder. Seine Stelle vertritt unterdeß Hr. Polizeirath Hofrichter.

— † Die demokratische Presse hatte den vielfachen Lügen über Excesse der Schutzmänner am 3. December durch die Erzählung die Krone aufgesetzt, daß eine Frau so arg verwundet worden, daß sie in Folge dessen gestorben sei. Die amtlichen Ermittelungen haben ergeben, daß die Geschichte eine reine Erfindung ist. Die demokratische Presse muß dies mit großem Aerger jetzt selbst erzählen.

— † Die Anklageschrift wegen des Hetzel'schen Handgranatenprozesses ist sechs Bogen stark. Die Anklage lautet gegen Hetzel auf Hochverrath und gegen Wegner auf Mitwissenschaft und unterlassene Anzeige. Da die demokratische Presse bereits ankündigt, daß sie einen Auszug der wichtigsten Stellen der Anklageacte in diesen Tagen bringen werde, und hierbei natürlich eine sehr demokratische Auswahl zu erwarten steht, so wäre es sehr wünschenswerth, die Anklage vollständig veröffentlicht zu sehen.

— † Die demokratische Zeitung veröffentlicht eine aus London datirte Erklärung des von dem Tendenzdiebstahl an der Schaffhausenschen Bank her bekannten Stenographen Weinmann, er sei bei dem Diebstahl „wissentlich" ohne alle Theilnahme. Warum hat sich der Tendenzler denn da eigentlich aus dem Staube gemacht, da ihm doch bekannt sein konnte, daß für „politische Tendenzen" in Preußen Strafe nicht mehr existirt!

— R. In vielen Kreisen der Stadt coursirte gestern die Anekdote, daß einem Chef der hiesigen Demokratie dieser Tage von außerhalb eine zierliche Kiste mit höchst schmeichelhaften Beglückwünschungsschreiben zugegangen. Als der gedachte Chef nun, umstanden von den hoffnungsreichen Seinen, den Deckel der Kiste aufbrach, um das silberne Ehrengeschenk in Empfang zu nehmen, fand sich statt der erwarteten Vermehrung der angelegten Sammlung — ein höchst solide gearbeiteter hanfener Strick vor mit der Inschrift: Suum cuique!

— † Am Sonnabend Abend hatte zur Fieer der Entlassung des Herrn Bonbon-Klir ein schon vielfach wegen Diebstahls und Raubes bestrafter Innwohner der Mulacksgasse seine Fenster illuminirt. Die sinnige Demonstration wurde aber leider durch die Polizei unterbrochen.

— † Die Zeugen in dem Hetzel'schen Prozeß haben gestern zum 31. ihre Vorladungen erhalten.

— † Ein hiesiger Kaufmann B. schlug vor einigen Tagen einen in Geschäften zu ihm kommenden Handlungs-Commis im Wortwechsel mit einem Hammer auf den Kopf, daß derselbe bewußtlos niedersank. — Der Verletzte ist jetzt an den Folgen des Schlages gestorben.

— Die Oesterreichischen Blätter haben seither nur von 4 Millionen falscher Kassenanweisungen in Preußen gesprochen. Das Frankf. Journal meldet bereits von 11 Millionen. Es heißt daselbst: In Preußen coursiren gegenwärtig 25½ Mill. Thlr. alter Kassenanweisungen, 10 Mill. Thlr. Darlehnsscheine, 11 Mill. falsche Papierthaler, 15 Mill. Banknoten, 10 Mill. Thlr. Tresorscheine werden in Kurzem nun in Umlauf gesetzt und in gleicher Sorte 21 Mill. Thlr. zum Eisenbahnbau. Hierzu kommt das Papiergeld der Provinzial-Banken und der städtischen Kämmereien neben einer unverzinslichen Schuld von 140 Mill. Thlr. Wir bemerken zu dieser komischen Erzählung nur, daß die meisten falschen Kassenanweisungen aus derselben Himmelsgegend zu kommen scheinen, woher das Frankf. Journal sein gutes Geld für solche Verdächtigungen gegen Preußen empfängt!

— N. Vor ungefähr zwei Jahren verlor eine arme Frau ihre etwa siebenzehnjährige Tochter, ohne eine Spur von ihr entdecken zu können. Vor einigen Tagen fand sie dieselbe in einem beklagenswerthen Zustande wieder und mußte die Hülfe der Schutzmannschaft gebrauchen, um sie zur Heimkehr zu bewegen. Im zwanzigsten Jahre nun hat das Mädchen noch keinen Religionsunterricht genossen und ist noch nicht eingesegnet.

— Am 18. d. Mts. wird Se. Excellenz der Kaiserlich russische Gesandte mit einer großen Festlichkeit die Wintersaison eröffnen. Die hier anwesenden Prinzen des Königlichen Hauses werden, wie es heißt, dem Feste beiwohnen.

— Das erste Bataillon des 9. Infanterie-Regiments wird dem Vernehmen nach in den nächsten Tagen nach Stettin zurückkehren.

— Als im April 1848 der zweite vereinigte Landtag das Wahlrecht jedem 24jährigen Preußen zuerkannte, war es besonders Herr v. Thadden-Trieglaff, der dagegen seine Stimme erhob. Wie ward er damals verhöhnt! Und heut? Wie viele sprechen jetzt noch von der Ausübung des Wahlrechts in solchem Umfange? Selbst die Herren Simson, Beseler, Camphausen und wie die „Liberalen" alle heißen, streiten jetzt mit dem Herrn v. Thadden gegen das gleiche Wahlrecht. — Lasset euch das zur Lehre dienen, ihr 93, resp. 99, die für die ersten Worte des Art. 108 gestimmt. Die Zeit wird kommen, da auch viele eurer jetzigen Gegner euch Recht geben und anerkennen werden, daß nur in dem Festhalten jener Worte ein starker Damm gegen das revolutionaire Treiben in unserm Vaterlande aufgeführt werden kann. Noch ist der Rausch nicht ganz verflogen.

— An Wohlthätige! Gestern ertrank der Sohn des Arbeitsmanns Plüschow, Matthäi-Kirchstraße Nr. 9., im Schaafgraben. Die unglücklichen Eltern sind in einer so traurigen und dürftigen Lage, daß sie nicht einmal die Kosten des Begräbnisses zu erschwingen vermögen. Unter unsern Lesern werden sich gewiß mitleidige Herzen finden, die mit einer Gabe in diesem Elend zu helfen bereit sind.

† Es sind von mehreren Seiten Bedenken angeregt, daß durch die neue Agrargesetzgebung die Hypothekengläubiger ihre Sicherheit verlieren müßten, und gereicht es uns zur Befriedigung diesen Aengstlichen mittheilen zu können, daß man in gerechter Würdigung des suum cuique gegenwärtig ein Gesetz über entsprechende Herabsetzung der Hypotheken-Capitalien vorbereitet.

— † Nach einer Mittheilung des Correspondenz-Bureau's soll der Prozeß gegen Ohm schon Anfang Januar vor das Schwurgericht zur Verhandlung kommen. Der Anklagesenat soll sich nämlich in den letzten Tagen mit der Majorität von einer Stimme dafür erklärt haben, Ohm von Neuem in Anklagestand zu versetzen. Es wäre interessant, zu erfahren, ob das vielleicht dieselben Stimmen sind, die sich damals für die Anklage gegen Herrn Waldeck ausgesprochen haben. Die Staatsanwaltschaft ist bekanntlich mit dem Beispiel einer heroischen Satisfaction für Herrn Waldeck vorangegangen.

— Die Diplomatie fängt an, ihre Salons für den Winter zu öffnen. Bereits in der vorletzten Woche fand bei dem russischen Gesandten eine zahlreich besuchte Assemblee zu Ehren der damals anwesenden Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin statt. In der letzten Woche folgte eine Abendgesellschaft bei dem schwedischen Gesandten, Baron d'Ohsson, und am Sonnabent ein Rout in den Räumen des niederländischen Gesandtschaftshotels, auf welchem sich außer den Ministern Graf Brandenburg und v. d. Heydt die Notabilitäten der Diplomatie und der höheren Gesellschaft eingefunden hatten. Am Dienst. wird der Bar. Meyendorf wiederum einen glänzenden Ball zu Ehren des Namenstages seines Kaisers geben, und am Mittwoch sind sämmtliche Abgeordnete zu dem Minister v. d. Heydt eingeladen. Im Vergleich mit Paris und London fällt es den Fremden in den hiesigen diplomatischen Salons auf, daß die Mitglieder der Kammer, mit Ausnahme einiger von der entschiedenen Rechten, an diesen Orten nicht anzutreffen sind; wer sie in der Nähe sehen will, muß die ministeriellen Feste besuchen, zu denen die Kammern en masse eingeladen werden. Es scheint, daß in Preußen die politischen Parteien nicht alle Schichten der Gesellschaft in dem Maße durchdringen, wie bei unsern westlichen Nachbarn.

— S Herr Behrends präsidirte am Freitag wieder in Kemperhof den demokratischen Verein und beglückte die Versammlung mit Reminiscenzen aus dem Prozeß Waldeck und der Nachricht, daß das Gerücht von einer Abreise des Herrn Waldeck unbegründet sei, derselbe werde sich jetzt vielmehr mit voller Kraft der Demokratie anschließen. Der Vortrag ging sodann auf den Prozeß Jacoby über, wurde aber sofort bei dem Erscheinen des Aufsichtsbeamten abgebrochen.

Im vierten demokratischen Klub wurde am Freitag ebenfalls ein Festessen zu Ehren Waldecks beschlossen. Dr. B. hielt einen Vortrag über Wählen und Nichtwählen und entschloß sich zu Letzterm.

— † Es dürfte nach gerade an der Zeit sein, einige Einzelnheiten aus dem Prozeß Waldecks zu beleuchten, und wir beginnen unsere Kritik mit dem Görtzischen Stammbuchblatte: „Möchte Ihnen, lieber Freund, beschieden sein, thätig bei dem bevorstehenden Heldenkampfe des Volkes einzuwirken." Geschrieben wurde dieses Blatt, als der „liebe Freund und Hochverräther" mit welchem Herr Waldeck übrigens keine nähere Verbindung hatte, aber im Begriff war als gewesener Mann der Waffe nach Baden und der Pfalz abzugehen. Nichts desto weniger hat Herr Waldeck nur von einem geistigen Kampfe gesprochen und er hat Recht gehabt, wenn man auf das Ende sieht, denn die Freischaaren haben endlich nur geistig gefochten, bürgerlich haben sie einen siegreichen Rückzug gefeiert, nicht minder kläglich als der ihres waffenunkundigen Chefs. Aber war das Blättchen damals auch so gemeint, begann erst damals der geistige Kampf, und wollte Herr Waldeck sich auch bei diesem geistigen Kampfe nur passiv betheiligen. Herr Stieber hat die Deduktion sehr geistreich gefunden.

— † Namhafte Männer, (wir sind ermächtigt, sie event. zu nennen) melden uns aus Cottbus, daß der Herr Advokat-Anwalt Volkmar, als er vor einigen Tagen dort zur Vertheidigung eines des Aufruhrs Angeklagten anwesend gewesen, einem uns benannten Herrn folgendes mitgetheilt: Der königl. preußische Geheime Obertribunals-Rath Waldeck habe auf einem Souper darüber befragt, ob es wahr sei, daß sich verschiedene der Triumpfzieher am 3ten nachträglich bei ihm eingefunden und sich einen

Berlin. Nach der am 3. d. vorgenommenen Zählung zählt Berlin 408,632 Einwohner. Im Jahre 1846 hatte es 406,000 Einwohner.

Berlin, 16. Dec. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Oberst-Lieutenant v. Nolte, Commandeur des 17. Infanterie-Regiments, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Hessen und bei Rhein, Königl. Hoheit, verliehenen Komthur-Kreuzes 2. Klasse vom Verdienst-Orden Philipp's des Großmüthigen zu ertheilen.

Berlin, 15. Dec. Nach dem heutigen Militair-Wochenblatt ist der Fürst zu Hohenzollern-Siegmaringen zum Gen.-Major u. Chef des 26. Inf.-Regts. ernannt; Kirchfeld, Major vom Generalstabe des II. Armee-Corps, unter vorläufiger Belassung in seinem gegenwärtigen Verhältniß beim Stabe des Prinzen von Preußen Königl. Hoheit, zum Abth.-Vorsteher im großen Generalstabe; Herzog Joseph zu Sachsen-Altenburg, Chef des 19. Inf.-Regts., zum Gen.-Major ernannt; v. Möllendorff, Gen.-Major u. Komdr. der 2. Garde-Inf.-Brig., zum int. Komdr. der Garde-Infanterie; v. Kropff, Oberst u. Komdr. des 2. Garde-Regts. z. F., zum Komdr. der 2. Garde-Inf.-Brig., v. Kleist, Oberst-Lieut. vom 1. Garde-Regt. z. F., zum Komdr. des 2. Garde-Regts. z. F.; v. Doering, Gen.-Major u. Komdr. der 1. Inf.-Brig., zum Komdr. der 2. Inf.-Brig., unter Belassung in seinem gegenwärtigen komdr. Verhältniß; v. Fuchs, Oberst u. Komdr. des 3. Inf.-Regts., zum Komdr. der 1. Inf.-Brig.; v. Brandenstein, Oberst u. Komdr. des 38. Inf.-Regts., zum Komdr. der 13. Inf.-Brig.; v. Kusserow, Oberst u. Komdr. des 26. Inf.-Regts., zum Komdr. der 14. Inf.-Brig.; Gr. v. d. Schulenburg, Oberst u. Komdr. des 2. Inf.-Regts., zum Komdr. der 9. Ldw.-Brig.; v. Röhl, Oberst u. Brig. der 6. Artill.-Brig., zum Komdr. der 6. Ldw.-Brig.; v. Manstein, Oberst u. Komdr. des 21. Inf.-Regts., zum Komdr. des 8. Inf.-Regts.; v. Hoffmann, Oberst-Lieut. u. Komdr. des 8. Inf.-Regts., zum Komdr. des 3. Inf.-Regts.; v. Rosenberg, Oberst-Lieut. vom 3. Inf.-Regt., zum Komdr. des 21. Inf.-Regts.; v. Schon, Oberst-Lieut. vom 9. Inf.-Regt., zum Komdr. des 2. Inf.-Regts.; v. Schöler, Oberst u. Flügel-Adjut., zum Komdr. des 38. Inf.-Regts., mit Beibehalt seines Verhältnisses als Flügel-Adjut. u. Frhr. v. Schenck, Oberst-Lieut. u. Komdr. des 2. Bats. 7. Land.-w.Regts., zum Komdr. des 26. Inf.-Regts. befördert. Ferner ist dem Frhrn. v. Zedlitz, Oberst zur Disp., zuletzt Komdr. des 4. Kür.-Regts., als Gen.Major mit seiner bisher. Pension, und dem Gr. Brühl, Gen.-Major u. Komdr. der 13. Inf.-Brig., als Gen.-Lieut. mit Pension der Abschied bewilligt worden.

†† **Königsberg,** 10. December. [Nachträgliches zum Prozeß Jacoby.] Fünf Minuten nach $7\frac{1}{4}$ Uhr war Jacoby aus dem Criminalgefängniß nach dem Schwurgerichtslokale ohne alles Aufsehen in einem geschlossenen Wagen gebracht worden. Um 9 Uhr begannen die Verhandlungen, die der Schwurgerichts-Präsident mit der Ermahnung an die Geschwornen eröffnete, sie möchten bei der Aussprache ihres Urtheils wohl überlegen, daß die Strafe auf das Verbrechen, dessen Jacoby angeschuldigt sei, die schreckhafteste wäre u. s. w. — Die Verlesung der Anklageschrift dauerte über eine Stunde, die Erläuterungen die der Ober-Staatsanwalt v. Batocki dazu gab, währten noch länger, und einen noch längeren Zeitraum umfaßten Jacoby's und seines Vertheidigers, des Rechtsanwalt Marenski, Reden. Um 5 Uhr etwa zogen sich die Geschwornen in das Berathungszimmer zurück und erklärten den Jacoby für nicht schuldig. Jacoby entfernte sich in seinen Mantel gehüllt unbemerkt aus dem Schwurgerichtsgebäude und war bald darauf zu seinem Freunde, dem russischen Generalconsul Adelson, geeilt, wo seine nächsten Freunde harrten und ihn empfingen. Dorthin zog nun ein aus der Straßendemokratie bestehender Haufe und brachte hier ein Hoch auf Jacoby aus. Dr. Kosch trat an Jacoby's Stelle auf die Treppe des Hauses, dankte und bat dem erschöpften Dulder Ruhe zu gönnen. —

B **Polzin,** 12. Dez. [Adresse.] Es sind von hier aus Adressen an die beiden Kammern abgegangen, welche sich sehr entschieden gegen die Civil-Ehe aussprechen. In der einen heißt es u. A.: „Der hochverehrte Abgeordnete v. Bismark-Schönhausen hat über diese Angelegenheit aus unserer Seele gesprochen." Auch über andere Punkte zu dem Verhältnisse von Kirche und Schule äußern sich die Adressen.

≚ **Posen,** 14. Dec. Einer brieflichen Nachricht zufolge, hat man in Lenczic im Königreich Polen ein Weib angehalten, das seit längerer Zeit das Königreich Polen mit demokratischen Blättern und Flugschriften in deutscher, französischer und polnischer Sprache versah. Die Niederlage derselben soll sich in einem nahe der Grenze gelegenen Dorfe befunden haben; deßhalb haben die Grenzbeamten den strengsten Befehl erhalten, Jeden, der die Grenze passirt, zu untersuchen.

Breslau, 14. Decbr. (Schl. Z.) [Brandunglück.] Gestern in der 8. Abendstunde ertönten die Feuersignale. In der Pöhlmannschen Kattunfabrik war Feuer ausgebrochen, das binnen kurzer Zeit das die Handdruckerei und Trockenanstalt enthaltende Gebäude in Asche legte. Leider ist bei diesem Brandunglück auch ein Menschenleben zu beklagen: ein 18 Jahr altes Mädchen hat seinen Tod in den Flammen gefunden. Die Art und Weise, in welcher das Feuer entstanden, ist zur Stunde noch nicht genau ermittelt.

Beuthen a. d. O., 12. Decbr. (Schl. Z.) [Einzug der neuen Garnison.] Heute bald nach Mittag rückte die für unsern Ort bestimmte 2. Eskadron Königl. 4. Dragonerregiments, das bisher Deutz bei Cöln zur Friedensgarnison hatte, unter Kommando des Rittmeister v. Waldow, bei einer Kälte von 15 Grad, hier ein.

Naumburg, 12. Dec. (M. C.) Von dem hiesigen Schwurgerichte ward am 29. v. M. ein Majestätsbeleidiger wegen Unzurechnungsfähigkeit freigesprochen. — An demselben Tage wurde aber noch ein Steuerverweigerer verurtheilt, nämlich der Kaufmann Gebauer in Ziegelrode.

Z **Halle,** den 13. Dezember. (Adressen.) Unter dem 8. d. M. hat der hiesige Preußen-Verein für constitutionelles Königthum drei Adressen abgesandt an die Abgg. v. Gerlach und Stahl, an den Abg. von Witzleben und an die Abgg. v. Bismark-Schönhausen u. v. Kleist-Retzow, in welchen den Herrn Adressaten der Dank des Vereins für ihre Wirksamkeit in den Kammern ausgesprochen wird.

Düsseldorf, 14. Dec. [Prinz von Preußen.] Heute gegen 11 Uhr Morgens fand eine große Parade der hier garnisonirenden Truppen vor Sr. K. Hoh. dem Prinzen von Preußen statt, wobei sich Höchstderselbe die in Baden verwundeten Invaliden, deren 8 an der Zahl, vorstellen ließ, eben so die decorirten Soldaten in Reih und Glied. Die Häuser der Stadt sind zahlreich mit Fahnen geschmückt. Von 4 Uhr Nachmittags ab fand große Tafel auf dem Jägerhofe bei Sr. K. H. statt.

Bemerken muß ich Ihnen, daß gestern Abend bei der Ankunft des Prinzen doch nicht Alles ohne Störung abgegangen. Man warf nämlich in einer nahe am Bahnhofe gelegenen Restauration, wo nicht illuminirt war, die Fenster ein; ein ähnlicher Vorfall ereignete sich in der Behausung der Gräfin v. Hatzfeld, in der verlängerten Kasernenstraße.

Düsseldorf, den 15. Dezember. (Der Prinz v. Preußen.) Vor Eröffnung des gestrigen Balles nahm der Prinz v. Preußen K. H. die von unsern Künstlern aufgestellten lebenden Bilder mit großer Freude in Augenschein. Demnächst begaben sich Höchstdieselben nach der obern Etage des Locales, um einige Erfrischungen entgegen zu nehmen, und ließen sich die Künstler, welche die lebenden Bilder aufgestellt hatten, vorstellen. Bald darauf erschien der Prinz im Ballsaale und eröffnete den Ball durch eine Polonaise mit der Gemahlin des Herrn Justizrath Friderichs hierselbst. Außerdem tanzten Se. K. H. auch noch mit verschiedenen andern Damen. Auch ließ der Prinz den hiesigen Polizei-Inspector Herrn v. Falderen sich vorstellen.

Auf der gestrigen Parade empfing der Hauptmann von Gordon des 16. Infanterie-Regiments eine schmeichelhafte Anerkennung des Prinzen wegen der von ihm am 9. und 10. Mai hierselbst bewiesenen Bravour.

So viel augenblicklich bekannt, wird der Prinz morgen eine Reise nach Aachen unternehmen, hierher zurückkehren und dann, wie verlautet, nach Elberfeld reisen.

Trier, den 13. December. Die heutige Triersche Ztg. bringt die Anklageacte gegen Dr. Grün und Genossen, wegen des Prümer Zeughaussturmes. Sie erstreckt sich auf zusammen 42 Angeklagte, worunter Dr. Grün und Advocat Schily die Bekanntesten sind. Die wenigen, die zur Haft gebracht wurden, sind fast alle unbedeutende Personen. Die Führer waren entflohen. Gegen einen großen Theil der Angeklagten ist das Verfahren einstweilen bis zu ihrer Habhaftwerdung eingestellt worden. Die dermalige Anklage umfaßt drei verschiedene Vorgänge: 1) das Complott auf der Marienburg, 2) den Zeughaussturm zu Prüm selbst und 3) die Vorgänge zu Berncastel.

† **Wien,** 14. Dec. [Vermischtes.] Das Gerücht eines Ministerwechsels erhält sich fortwährend; natürlich aber, daß, je länger dasselbe anhält, desto mehr alle speciellen Modificationen hierüber aufhören. In wenigen Tagen erfolgt die Publikation der Landesverfassungen; in kürzester Zeit — für Oberösterreich und Salzburg am 1. Januar — hat die bisherige Regierung die Geschäfte an die neuen politischen Behörden abzugeben.

Die Redaction der „Presse" hat sich aufgelöst und das Blatt wird, wie ich Ihnen schon gestern andeutete, nicht mehr erscheinen. — Die Ostdeutsche Post hält heute Herrn Otto Hübner eine Trauerrede, weil derselbe ausgewiesen wurde. Otto Hübner war früher Redacteur des bekannten Oppositions-Blattes, der „allgemeinen österr. Zeitung," welche er für Rechnung des damaligen Arbeitsministers Ernst v. Schwarzer führte. Wenn ich wohl unterrichtet bin so wurde die Ausweisung durch eine „populäre Erklärung" des Einkommensteuergesetzes motivirt.

Wien, 14. Dec. Seit gestern ist wieder eine Verschärfung des Belagerungszustandes eingetreten. Sowohl die Gäste wie die Wirthe sind verantwortlich und werden zur Strafe verhalten, wenn sie nach der Sperrstunde (Mitternacht) betroffen werden. Alle Individuen, welche von nun an Excesse halber an die Central-Untersuchungs-Commission verwiesen werden, werden nach überstandener Strafzeit und wenn sie für tauglich befunden werden, zum Militair assentirt. — Gestern kam ein langer Zug Czikosen, ungefähr 600 an der Zahl, im Transporthause an. Der Tumult den sie auf den Straßen verursachten, zeigt Wildheit und Fanatismus. Ein k. k. Stabsoffizier, der dieses Treiben beobachtete, machte nicht mit Unrecht die Bemerkung: „Aus diesen wird für Oesterreich kein Husar mehr." —

† **Wien,** den 15. December. [Erzherzog Ferdinand †] Heute ging hier die betrübende Nachricht ein, daß der Erzherzog Ferdinand trotz aller angewandten Mühe am Typhus gestorben ist. Der junge Prinz fiel als ein Opfer seiner Humanität. Er hatte sich die Krankheit bei einem seiner Besuche im Militairspitale zugezogen. Mit ihm zugleich erlag sein Adjutant, welcher ihn bei dieser Gelegenheit begleitet hatte, derselben Krankheit.

Die österr. Correspondenz von heute Nachmittag 3 Uhr weiß noch nichts von dem Tode des Prinzen Ferdinand. (Der Wiener Neuigkeitsbote vom 15ten meldete den Tod.) D. R.

München, den 12. Dezember. (W. C.). Der combinirte 1. und 3. Ausschuß der Kammer der Reichsräthe hat die Beschlüsse der Abgeordnetenkammer über das Amnestiegesetz sehr wesentlich umgestaltet.

München, 14. Decbr. (D. A. Z.) Soeben, Mittag $12\frac{3}{4}$ Uhr, ist der Gesetzentwurf über die Judenemancipation mit einer Modification von Paur und Nar mit 91 gegen 40 Stimmen angenommen worden.

Stuttgart, den 13. Dez. Im Namen der staatsrechtlichen und Verfassungscommission berichtet Reyscher über die vom Gesammtministerium behauptete fortwährende Existenz der Kammer der Standesherren. Der Antrag lautet: Die zur Revision der Landesverfassung einberufene Versammlung von Volksvertretern möge der k. Staatsregierung in einer besonders zu entwerfenden Adresse erklären: 1) die durch die Verfassung von 1819 festgesetzte Landesvertretung ist nach den angeführten Gesetzesbestimmungen für immer aufgehoben; 2) die nach dem Gesetze vom 1. Juli gewählten, beziehungsweise im Falle der Auflösung nach demselben Gesetze zu erneuernde Landesversammlung ist die einzige Vertretung des Landes, bis durch Verabschiedung zwischen der Regierung und der Landesversammlung eine neue Landesvertretung zu Stande gekommen sein wird; 3) ein Ministerium, welches unternehmen sollte, gegen die klaren Bestimmungen der Grundrechte und des, einen Theil des würtembergischen Verfassungsrechts bildenden, Gesetzes vom 1. Juli d. J. zu handeln, würde eines offenbaren Verfassungs- und Gesetzesbruches sich schuldig machen.

Diesem Antrage folgte der Entwurf einer feierlichen Verwahrung gegen die Erklärungen des Gesammtministeriums in der 7. Sitzung, den wir morgen nachtragen werden. Nach einer längeren Verhandlung, wobei Minister v. Schlayer erklärte, es handle sich nur um den Rechtspunkt und die Regierung sei nicht gesonnen, die frühere erste Kammer in der alten Form wieder zu berufen, wurde nach Verwerfung zweier anderer Anträge, der Commissionsantrag mit 53 gegen 6, sodann der Entwurf der Verwahrung mit einem Zusatze von Murschel durch Aufstehen genehmigt. Das Gewitter scheint diesmal vorbeigezogen. (D. Z.)

Stuttgart, 14. Dec. (Fr. J.) In der heutigen Sitzung der verfassungsberathenden Versammlung wurde über § 2 (deutsche Frage) und § 3 (Amnestie) der Hauptadresse fortberathen. Der Antrag auf theilweise Amnestie ward mit 40 gegen 19 Stimmen abgelehnt; der Antrag der Commission auf volle Amnestie mit 34 gegen 25 Stimmen angenommen. — Nachdem auch bei dem Kirchenparagraphen (§ 4) ein Prinzipienstreit sich entsponnen hatte, wurde dieser § der Commission, zu welchem kein Gegenantrag vorlag, mit 53 gegen 5 Stimmen angenommen.

△ **Frankfurt a. M.,** 14. Decbr. [Zur Verfassungs-Angelegenheit.] Die bekannte Eingabe des „patriotischen Vereins" an hohen Senat ist von heute an bis Sonntag den 16ten d. M. an 4 Orten: im Casino, in 2 Gasthöfen und bei einem Bürger von Sachsenhausen, zur Unterzeichnung für alle Bürger von Stadt und Land ausgelegt, sie mögen Vereinsmitglieder sein oder nicht. In einer Extra-Beilage zur heutigen Nummer des Wochenblattes fordert der Vorstand des patriotischen Vereins die Mitbürger zur Unterzeichnung der Schrift auf. Die Bezirksversammlungen des patriotischen Vereins und die Energie, welche derselbe entwickelt, haben die hiesige Demokratie in nicht geringe Bestürzung versetzt. Sie sucht nun durch Verdächtigung und Drohungen, tout comme chez vous, die Conservativen ohne Halt und Charakter, deren Zahl Legion ist, einzuschüchtern. Die Demokraten setzen noch ihre ganze Hoffnung auf die geheime Abstimmung; sie halten sie für das ungefährlichste Experiment zur Octroyirung ihrer rothen Verfassung.

Luxemburg, 11. Dez. Der Gouverneur unserer Bundesfestung, Prinz Friedrich von Preußen, befindet sich schon seit einiger Zeit hier. Vorgestern war er vom Kammer-Präsidenten Ch. Melz zu einem Souper eingeladen, bei dem zugleich alle Deputirten anwesend waren. Aufgefallen ist es, daß der Prinz nebst seiner Umgebung sich nur auf Französisch unterhielt. (K. Z.)

Dresden, den 14. Dezember. (A. Z.). Die vielbesprochene Amnestiefrage wird am 17ten Dezember in der 1. Kammer zur Sprache kommen.

†§ **Dresden,** 16. December. Habe ich heute gleich mehr zu verschweigen, als mitzutheilen, um nicht dem Radicalismus in die Hände zu arbeiten, so muß ich Ihnen doch, nachdem ich die österreichischen Truppen an unsern Grenzen gesehen, meinen innigsten Wunsch mittheilen, den, daß der Radicalismus uns nie in die Lage bringen möge, die Intervention Oesterreichs anzurufen.

Oldenburg, 14. December. In dem neuen Ministerium ist die Geschäftsvertretung folgende: der Landgerichtsrath v. Buttel als Präsident, für die Justiz — der Regierungsassessor v. Berg, für das Innere — der Ministerialrath Krell, für die Finanzen — der Major Römer, für die militärischen Angelegenheiten — der Ministerialrath v. Eisendecher für das Auswärtige. (N. Br. Z.)

Ausland.

Die Getränksteuer ist gegenwärtig in Frankreich eine mächtige Waffe in der Hand der Montagne geworden — wird sie aufgehoben, so sind der Regierung 100 Millionen entzogen, die sie nicht entbehren kann, wird sie nicht aufgehoben, so wird dem Volk gesagt: die Regierung vertheuert euch ein Lebensbedürfniß, denn der Wein ist allerdings ein Lebensbedürfniß der Massen in Frankreich. Leider steht dieser Fall nicht vereinzelt, leider sind es nicht die Montagnards allein, sondern auch durch die conservativen Parteien Frankreich's und anderer Länder geht der Zug, die revolutionairen Leidenschaften des Proletariats dadurch besänftigen zu wollen, daß man demselben den Weg, nicht nur zu seinem Bedürfnisse, sondern zu Genüssen aller Art ebnet. Es liegt auf der Hand, daß das gerade den entgegengesetzten Erfolg haben muß; diese klugen Herren werden den Löwen so lange Blut lecken lassen, bis er sie sämmtlich verschlingt.

Frankreich.

** **Paris,** 14. Dec. Gestern wie heute beschäftigte sich die Legislative nur mit der Getränksteuer; gestern sprach Graf Montalembert für die Aufrechterhaltung der Steuer, er ließ sich nicht ein in die Zahlen-Labyrinthe öconomistischer Berechnung und Beweisführung, er blieb auf dem klaren politischen Standpunkte und bewies geistreich, daß die große Partei, welche die Gesellschaft und das Eigenthum und die Religion bedrohe, daß die auch überhaupt gegen die Steuern sei. Es war diese Rede eine fortgesetzte Polemik gegen die Constituante und die Herren Republikaner mußten sich arge Dinge sagen lassen. „Sonst wollte man keine Pairs, jetzt hat man besoldete Repräsentanten, sonst waren die Könige an Allem Schuld, jetzt hat man keine Könige mehr, wohl aber ein Budget von 1800 Millionen" u. s. w. In der heutigen Sitzung sprachen sehr Viele, aber bemerkenswerth war eigentlich nur die Rede Léon Faucher's, des ehemaligen Ministers, der den Kampf Montalembert's gegen die Constituante fortsetzte, aber das schwere Geschütz endloser Zahlen-Reihen in's Gefecht brachte. Auffallend war es, daß viele Stellen der Rede Léon Faucher's großen Beifall bei der Linken fanden; allerdings waren es Stellen von Fortschritt und Freiheit, die als milderndes Oel die bitteren Wahrheiten leichter genießbar machen sollten, aber vor einigen Monaten noch hätte Léon Faucher eine rothe Rede halten können und die Linke würde dazu gezischt haben.

Seit einigen Tagen hat der K. preußische Chargé d'Affaires, Graf Hatzfeld, fast täglich Conferenzen mit General Lahitte im Capuciner-Hotel und mit dem Präsidenten der Republik im Elysée-Bourbon.

Das Diner, welches der Kriegsminister vorgestern dem Präsidenten der Republik gab, fand in dem à giorno erleuchteten Waffensaale statt. Es soll ein prachtvoller Anblick gewesen sein.

Der heutige „Moniteur" erklärt die Nachrichten über den Austritt der Minister Barrot und Dumas für unbegründet.

Der Abbé von Lammenais hat gestern ein beißendes Epigramm über den Grafen von Montalembert gesagt: Dieser Mann ist gemacht, um stets der Schüler Anderer zu sein! Bekanntlich war Graf Montalembert einst auch Lammenais' Schüler.

Ein Dekret des Präsidenten löst die Nationalgarde von Epinal auf.

Die gestrige Soirée im Elysée-Bourbon war äußerst glänzend. Viele Damen und viele auffallend elegante Toiletten, obgleich nicht getanzt wurde. Zum ersten Male seit langer Zeit bemerkte man wieder den Marquis von Larochejacquelein und den Grafen Montalembert. Auch Graf Molé war zugegen. Von den Ministern sah man nur Roucher und Fould.

Der „Corsaire" redet von einer größeren Rundreise des Präsidenten, um den Wühlereien der Socialisten entgegenzuarbeiten.

Armand Marrast hat sich als Candidat zu der Ersatzwahl im Arriège-Departement gemeldet.

Der Minister des Auswärtigen hat allen französischen Consuln, Geschäftsträgern und diplomatischen Agenten, die sich gegenwärtig in Paris aufhalten, befohlen, sich sofort auf ihre Posten zu begeben.

Die Lage der Bank hat sich nach dem heutigen Wochenbericht noch nicht gebessert, da das Portefeuille wieder um 2 Millionen und der Notenumlauf um 5 Millionen abgenommen hat, während der Baarvorrath wieder um $4\frac{1}{2}$ Millionen gestiegen ist. Je mehr die Bank die Ausgabe von Noten verweigert, desto mehr sucht das Publikum seine Zahlungen nur in baarem Gelde zu machen, so daß der Baarvorrath 420 Millionen gegen $431\frac{1}{2}$ Millionen Noten beträgt. Das Guthaben des Schatzes ist um 3 Millionen auf $74\frac{1}{2}$ Millionen gestiegen.

Großbritannien.

** **London,** den 14. Dezember. Gestern Morgen nach 8 Uhr begann die Beerdigung der Königin-Wittwe Adelheid. Der Ceremonie in der Wolseycapelle wohnten bei der Prinz Gemahl, der Herzog von Cambridge und Prinz Georg von Cambridge. Den Trauerzug führten die Neffen der hohen Verewigten, die Prinzen von Sachsen-Weimar. Die Prinzessinnen des Königlichen Hauses nahmen auf einer Emporkirche Platz. Der Trauergottesdienst wurde von dem Primas Erzbischof von Canterbury und über hundert Geistlichen celebrirt. Nach dem Gottesdienst wurde der Sarg in die Gruft getragen, darauf erhob sich Sir Charles Young als Wappenkönig von Großbritannien und verkündete, altem Gebrauch gemäß, den Tod der Königin mit allen Namen und Titeln. Der Grabstein wurde versiegelt, bis er sich für ein anderes Mitglied der Königlichen Familie öffnen wird. Das Testament der Königin Adelheid ist im November 1841 niedergelegt und lautet: „Ich sterbe in tiefer Demuth, denn ich weiß, daß wir Alle gleich sind vor Gottes Throne und darum wünsche ich, daß mein sterblicher Theil ohne Prunk und Pracht beerdiget werde. Ich wünsche in Sanct-Georgs-Capelle ein möglichst stilles Begräbniß. Insbesondere wünsche ich, daß meine Leiche nicht in Parade ausgestellt werde und daß man mich bei Tage und nicht in feierlichem Zuge begrabe. Ich wünsche, daß Matrosen meinen Sarg tragen. Alle diejenigen meiner Freunde und Verwandten, welche am Leichenbegängnisse theil nehmen wollen, mögen das thun, doch nicht in großer Zahl: Mein Neffe, der Prinz Eduard von Sachsen-Weimar, die Lords Howe und Denbigk, der ehrenwerthe William Ashley, Herr Wood, Sir Andrew Bernard, Sir David Davils mit meinen Kammerdienern und den Hofdamen, die es wünschen. Ich sterbe in Frieden und will in Frieden und ohne die Eitelkeiten und den Prunk diese Welt zu Grabe getragen werden. Ich wünsche weder secirt noch einbalsamirt zu werden und will überhaupt Andern so wenig Mühe als möglich machen. Adelaide Regina."

Manchester ist der eigentliche Geburtsort des Freihandelssystem's, dort wurde vorgestern die Anwesenheit von Thomas Milner Gibson und Bright durch ein Riesendiner gefeiert.

Kammerbericht.

Zweite Kammer.

Berlin, den 17. December. 76ste Sitzung.

Präsident: Graf Schwerin. Eröffnung der Sitzung 12¼ Uhr.

Am Ministertisch: von Manteuffel, von der Heydt, von Schleinitz.

Das Protocoll der letzten Sitzung wird ohne Erinnerung angenommen.

Abg. Müller (Wastrn) legt sein Mandat nieder. — Urlaubsbewilligungen.

Minister des Innern. Ich bin Allerhöchsten Orts ermächtigt worden, der hohen Kammer eine Denkschrift der Königl. Regierung zu überreichen, welche eine staatsrechtliche Darstellung der Verhältnisse des Großherzogthums Posen enthält, wie sie sich zum Theil durch Verträge, theils durch die Ereignisse gestaltet haben. Es ist in derselben ausgeführt, wie es sowohl im Interesse des Großherzogthums, als auch Preußens liegt, daß auch derjenige Theil Posens, welcher bisher Deutschland noch nicht einverleibt ist, mit ihm vereinigt werde. Unser Antrag geht also dahin, daß die Kammer ihre Zustimmung zu dieser Einverleibung gebe. Die Gründe, weshalb die Regierung eine solche Vollmacht wünscht, sind in der Denkschrift näher ausgeführt, um dann daran die weitern Untersuchungen zu knüpfen.

Nach kurzer Debatte wird die Denkschrift einer besondern, aus 14 Mitgliedern bestehenden Commission überwiesen.

(Schluß morgen.)

Thaler Gebühren abgeholt hätten, der anwesenden Demokratie eröffnet, es seien allerdings zwei Jungen bei ihm gewesen und hätten einen Thaler für das Ziehen verlangt, auf weiteres Forschen hätten sie jedoch erklärt, sie seien vom Personal der Kreuzzeitung abgesendet worden, um diese Forderung an ihn zu richten.

Wir fragen den Herrn Advokat-Anwalt Volkmar hiermit an, ob er dergleichen in Cottbus erzählt und aus dem Munde des Herrn Waldeck gehört habe? — Nach erfolgter Antwort werden wir weitere Fragen zu adressiren wissen.

— † Theater. Im Opernhause hatte gestern das neue Ballet wieder das Haus auf allen Plätzen gefüllt. Im Schauspielhause wurde gestern Shakespeare's „Viel Lärmen um Nichts" gegeben. Die vorzüglichen Leistungen der Herren Hendrichs, Gern und Lavallade und der Frau Hoppe fanden vielfache Anerkennung.

Am Mittwoch kommt wieder ein Shakespearesches Stück, „Heinrich IV." zur Aufführung. Donnerstag, das Glas Wasser. Freitag, im Opernh., Die Krondiamanten. Sonnabend, zum ersten Male, Die Hochzeitreise, Lustspiel in 2 Akten, von Benedix und Delva. Sonntag, im Opernh., Die lustigen Weiber; im Schauspielh., Donna Diana. Montag kein Theater. Dienstag, im Opernh., Don Juan, im Schauspielh., Mazarin. Mittwoch, Das Versprechen hinterm Heerde, und Das hübsche Mädchen von Gent, im Schauspielh., Deborah. Donnerstag, Die Krondiamanten, und Rosenmüller und Finke.

Das Schauspiel „Mazarin" von Frau Birchpfeiffer hat in Hamburg sehr gefallen. In Dresden kommt dasselbe am 1sten Januar zur Aufführung. In Petersburg ist das andere neue Stück der Verfasserin: „Im Wald" Kassenstück.

— † Herr Benary verlangte gestern Vormittag bei Stehely sofort bei seinem Erscheinen die Kreuzzeitung. Wir bitten Hrn. Benary um Entschuldigung, daß Zuschauer seiner so lange vergessen hat.

— † Der Stadtverordnete Herr Klix ist am Morgen des 15. glücklich aus der Hausvoigtei entlassen worden und eine Deputation der Demokratie seines Bezirks (des 84.) hat ihm nebst gehöriger Adresse einen silbernen Pokal überbracht.

Zu verwundern ist nur, da die Volkspartei jetzt so große Silbervorräthe besitzt, daß sie so sehr nach dem Silber geizt. — Die Urwählerzeitung theilt ihren Lesern zugleich mit, „daß die Bitterkeit der Haft keinen Einfluß ausgeübt habe auf die Süßigkeit der Fabrikate des Bonbonfabrikanten Herrn Klix," und hält es für Pflicht, die verehrliche Volkspartei bei ihren Weihnachtseinkäufen auf das „vortreffliche Fabrikat des geehrten Herrn Klix aufmerksam zu machen, der seinem Wahlspruch

„So süß die Klix'sche Festigkeit dem Volke
So gut die Klixsche Süßigkeit für's Fest."

gewiß in jeder Beziehung Ehre machen werde."

∴ Weihnachts-Ausstellung der Kunstgenossenschaft zu Berlin, Breite Str. 7. Diese Ausstellung ist das Werk eines Vereines jüngerer Künstler, welche sich zusammen gethan haben, um durch vereinte Kräfte und Opfergaben sich gegenseitig zu unterstützen und so innerhalb ihrer Association so viel als möglich, durch Anregung und Aufhülfe talentvoller Kunstjünger, zur Förderung der Kunst beizutragen. Der Ertrag dieser Ausstellung fließt einer vom Verein zu gründenden Unterstützungskasse zu, und schon um dieses guten Zweckes willen hätte diese artistische Weihnachts-Bescheerung vollen Anspruch auf reichen Zuspruch. Aber die Ausstellung ist auch an und für sich so anziehend und so ergiebig an gelungenen künstlerischen Bezügen auf die Christzeit, daß sie in dieser Hinsicht gleichfalls die nachdrücklichste Anempfehlung verdient. Dabei muß besonders hervorgehoben werden, daß, mit Ausnahme der „heiligen Nacht", nach Correggio von G. Biermann und C. Gütling, die Transparents sämmtlich eigene Erfindung der künstlerischen Vereinsgenossen sind.

Am fleißigsten und auch mit am gelungensten hat Hr. L. Burger auf diesem Christaltar der Kunst geopfert. Zwei Transparents: „Im Walde" und „Bescheerung in der vornehmen Familie" hat er selbst geliefert, und zu einem dritten, von Hrn. H. Stöckel ausgeführten, die Zeichnung gegeben: „Weihnachtsfeier in der bürgerlichen Familie", welche im sinnigen Gegensatze zu jener vornehmen Gemessenheit selbst in der Freude den ausgelassenen Jubel der schlichten, nichts von Förmlichkeit wissenden Jugend darstellt. Hier Jauchzen und Springen über Kleinigkeiten und werthloses Spielzeug; dort ceremonieuse Annäherung an den Weihnachtstisch voll Kostbarkeiten und gediegener Schmucksachen. Als Ergänzung dieser beiden Gegenbilder erscheinen die „Lauschenden Kinder", von Hrn. O. Brandt. Die Kleinen, des Zeichens zum Einstürmen in das Christzimmer gewärtig, zappeln so zu sagen vor Ungeduld, während der Eine, Meister vom Stuhle, auf den er zu diesem Zwecke gestiegen ist, forschende Blicke durch das Schlüsselloch sendet und durch das Naschen an den jenseits aufgethürmten Herrlichkeiten die Begierde der Andern nur noch höher reizt. Wir fürchten, der kleine Näscher wird das Paradies seines Christabends verlieren, indem er entdeckt, daß das Christkind Niemand anders ist, als — Väterchen oder Mütterchen!

Zwei durch ihre Lichteffekte ausgezeichnete Transparents hat Herr J. Wagener geliefert, ein großes: „Maria mit dem Christuskinde" und „Christmorgen in der Dachstube." Das eine wie das andere dieser durchscheinenden Gemälde giebt das einleuchtendste Zeugniß für ein nicht gewöhnliches Talent in dieser Kunstart, und wir wollen Hrn. Wagener nur wünschen, daß er von irgend einem gewissenhaften demokratischen Berichterstatter nicht etwa für den Chef-Redakteur unserer Zeitung gehalten werde, was seinen trefflichen Bildern übel bekommen könnte.

„Auf dem Weihnachtsmarkte", von Hrn. J. Röder, stellt Kinder mit Waldteufeln dar, und diese wohlgelungene Gruppe erfreut neben dem Lichteffekt durch die hier doppelt schwierige künstlerische Ausführung, besonders der Köpfe. — Sehr sinnig gedacht ist „des kranken Kindes Weihnacht", von Hrn. G. Heil, eine liebreiche Mutter, die ihrem kleinen Patienten im stillen Krankenzimmer bescheert, während aus dem anstoßenden Festgemache der Glanz und die freudigen Gesichter herein quellen. Nur scheint der Oberkörper des leidenden Knaben etwas zu lang gestreckt; dagegen der Ausdruck in den Gesichtern ist sprechend und lobt den jungen Künstler.

Vervollständigt wird diese Weihnachts-Galerie, in welcher jedes Alter und jeder Stand sein repräsentirendes Bild findet, durch die „Christbescheerung in der Armenschule", von Hrn. A. Kretschmer, worin eine hohe Protektorin auch den Lehrer mit einer Gabe bedenkt; ferner durch „des Wanderburschen Christabend", von Hrn. E. Hardmann, „Ueberraschung von der Geliebten", von Hrn. A. Wisniewski; „der Aermsten Christabend" von Herrn G. Heidenreich, und „des Kindes erster Weihnachtsabend," von Herrn W. Herbig, deren künstlerische Stoffe in dem Namen ausgesprochen sind.

Aus den von magischem Lichte durchflossenen Kunstkammern, wo die Transparents ausgestellt sind, kommt man in einen hellen Bazar von Kunstgegenständen, wo sich neben verkäuflichen Gemälden, Statuetten u. s. w. auch eine nur zur Anschauung hergeliehene Original-Zeichnung von der Meisterhand Thorwaldsens befindet, die ein junger Künstler während seiner Studien in Rom von Thorwaldsen selbst als Andenken erhalten hat. — Unter den komischen Statuetten macht sich die des dicken Stein bemerklich, der hier, wie später als Wehrreiter, so als Barrikaden-Falstaf abgebildet ist. Aber in den Transparents selbst ist jedes jetzt so beliebte Herbeizerren der Politik vermieden. Mit vollem Recht!

Wenn diese Ausstellung etwas später eröffnet worden, als die übrigen, so kommt dies daher, weil sie eben keine wohlberechnete Weihnachts-Speculation ist, sondern aus Lust und Liebe zur Kunst entstand. Mögen den jungen Künstlern die Zahl der verspäteten Tage durch eine um so größere Zahl von Besuchern wieder eingebracht werden. Das wünschen wir aufrichtig.

—† Unsern Freunden in Bromberg zur Nachricht, daß unser Mitarbeiter Hr. Goedsche gegen den Redacteur des Bromberger Volks-Blattes C. Sasse wegen des Artikels in Nr. 64. dieses Blattes sofort gerichtliche Klage einleiten wird.

Berlin. Nach der am 3. d. vorgenommenen Zählung zählt Berlin 408,632 Einwohner. Im Jahre 1846 hatte es 406,000 Einwohner.

Berlin, 16. Dec. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Oberst-Lieutenant v. Nolte, Commandeur des 17. Infanterie-Regiments, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Hessen und bei Rhein Königl. Hoheit, verliehenen Komthur-Kreuzes 2. Klasse vom Verdienst-Orden Philipp's des Großmüthigen zu ertheilen.

Berlin, 15. Dec. Nach dem heutigen Militair-Wochenblatt ist der Fürst zu Hohenzollern-Siegmaringen zum Gen.-Major u. Chef des 26. Inf.-Regts. ernannt; Kirchfeld, Major vom Generalstabe des II. Armee-Corps, unter vorläufiger Belassung in seinem gegenwärtigen Verhältniß beim Stabe des Prinzen von Preußen Königl. Hoheit, zum Abth.-Vorsteher im großen Generalstabe; Herzog Joseph zu Sachsen-Altenburg, Chef des 19. Inf.-Regts., zum Gen.-Major ernannt; v. Möllendorff, Gen.-Major u. Komdr. der 2. Garde-Inf.-Brig., zum int. Komdr. der Garde-Infanterie, v. Kroriß, Oberst u. Komdr. des 2. Garde-Regts. z. F., zum Komdr. der 2. Garde-Inf.-Brig., v. Kleist, Oberst-Lieut. vom 1. Garde-Regt. z. F., zum Komdr. des 2. Garde-Regts. z. F.; v. [illegible], Gen.-Major u. Komdr. der 1. Inf.-Brig., zum Komdr. der 3. Inf.-Brig., unter Belassung in seinem gegenwärtigen Komdr.-Verhältniß; v. Fuchs, Oberst u. Komdr. des 3. Inf.-Regts., zum Komdr. der 1. Inf.-Brig.; v. Brandenstein, Oberst u. Komdr. des 38. Inf.-Regts., zum Komdr. der 13. Inf.-Brig.; v. Kufferow, Oberst u. Komdr. des 26. Inf.-Regts., zum Komdr. der 14. Inf.-Brig.; Gr. v. d. Schulenburg, Oberst u. Komdr. des 2. Inf.-Regts., zum Komdr. der 9. Kav.-Brig.; v. Röhl, Oberst u. Brig. der 6. Artill.-Brig., zum Komdr. der 6. Kav.-Brig.; v. Mansfeln, Oberst u. Komdr. des 21. Inf.-Regts., zum Komdr. des 8. Inf.-Regts.; v. Hoffmann, Oberst-Lieut. u. Komdr. des 8. Inf.-Regts., zum Komdr. des 3. Inf.-Regts.; v. Reitenberg, Oberst-Lieut. vom 4. Inf.-Regt., zum Komdr. des 21. Inf.-Regts.; v. Schön, Oberst-Lieut. vom 9. Inf.-Regt., zum Komdr. des 2. Inf.-Regts.; v. Schöler, Oberst u. Flügel-Adjut., zum Komdr. des 38. Inf.-Regts., mit Beibehalt seines Verhältnisses als Flügel-Adjut. u. Fhr. v. Schenck, Oberst-Lieut. u. Komdr. des 2. Bats. 7. Landw.-Regts., zum Komdr. des 26. Inf.-Regts. befördert. Ferner ist dem Fürsten v. Zedlitz, Oberst-Lieut., zuletzt Komdr. des 1. Kür.-Regts., als Gen.-Major mit seiner bisher. Pension, und dem Gr. Brühl, Gen.-Major u. Komdr. der 13. Inf.-Brig., als Gen.-Lieut. mit Pension der Abschied bewilligt worden.

†† **Königsberg,** 10. December. [Nachträgliches zum Prozeß Jacoby.] Fünf Minuten nach 7½ Uhr war Jacoby aus dem Criminalgefängniß nach dem Schwurgerichtslokale ohne alles Aufsehen in einem geschlossenen Wagen gebracht worden. Um 9 Uhr begannen die Verhandlungen, die der Schwurgerichts-Präsident mit der Ermahnung an die Geschwornen eröffnete, sie möchten bei der Aussprache ihres Urtheils wohl überlegen, daß die Strafe auf das Verbrechen, dessen Jacoby angeschuldigt sei, die schreckhafteste wäre u. s. w. Die Verlesung der Anklageschrift dauerte über eine Stunde, die Erläuterungen die der Ober-Staatsanwalt v. Batocki dazu gab, währten noch länger, und einen noch längeren Zeitraum umfaßten Jacoby's und seines Vertheidigers, des Rechtsanwalt Marenski, Reden. Um 5 Uhr etwa zogen sich die Geschwornen in das Berathungszimmer zurück und erklärten den Jacoby für nicht schuldig. Jacoby entfernte sich in seinen Mantel gehüllt unbemerkt aus dem Schwurgerichtsgebäude und war bald darauf zu seinem Freunde, dem russischen Generalkonsul Adelson, geeilt, wo seine nächsten Freunde harrten und ihn empfingen. Dorthin zog nun ein aus der Straßendemokratie bestehender Haufe und brachte hier ein Hoch auf Jacoby aus. Dr. Kosch trat an Jacoby's Stelle auf die Treppe des Hauses, dankte und bat dem erschöpften Dulder Ruhe zu gönnen.

Polzin, 12. Dec. [Adressen.] Es sind von hier aus Adressen an die beiden Kammern abgegangen, welche sich sehr entschieden gegen die Civil-Ehe aussprechen. In der einen heißt es u. A.: „Der hochverehrte Abgeordnete v. Bismark-Schönhausen hat über diese Angelegenheit aus unserer Seele gesprochen.“ Auch über andere Punkte in dem Verhältnisse von Kirche und Schule äußern sich die Adressen.

Posen, 11. Dec. Einer brieflichen Nachricht zufolge, hat man in Lenczic im Königreich Polen ein Weib angehalten, das seit längerer Zeit das Königreich Polen mit demokratischen Blättern und Flugschriften in deutscher, französischer und polnischer Sprache versah. Die Niederlage derselben soll sich in einem nahe der Grenze gelegenen Dorfe befunden haben; deßhalb haben die Grenzbeamten den strengsten Befehl erhalten, Jeden, der die Grenze passirt, zu untersuchen.

Breslau, 14. Decbr. (Schl. Z.) [Brandunglück.] Gestern in der 8. Abendstunde ertönten die Feuersignale. In der [illegible]schen Kattunfabrik war Feuer ausgebrochen, das binnen kurzer Zeit das die Handdruckerei und Trockenanstalt enthaltende Gebäude in Asche legte. Leider ist bei diesem Brandunglück auch ein Menschenleben zu beklagen: ein 1[illegible] Jahr altes Mädchen hat seinen Tod in den Flammen gefunden. Die Art und Weise, in welcher das Feuer entstanden, ist zur Stunde noch nicht genau ermittelt.

Beuthen a. d. O., 12. Decbr. (Schl. Z.) [Einzug der neuen Garnison.] Heute bald nach Mittag rückte die für unsern Ort bestimmte 2. Eskadron Königl. 4. Dragonerregiments, das bisher Deutz bei Cöln zur Friedensgarnison hatte, unter Kommando des Rittmeister v. Waldow, bei einer Kälte von 15 Grad, hier ein.

Naumburg, 12. Dec. (N. C.) Von dem hiesigen Schwurgerichte ward am 29. v. M. ein Majestätsbeleidiger wegen Unzurechnungsfähigkeit freigesprochen. — An demselben Tage wurde aber noch ein Steuerverweigerer verurtheilt, nämlich der Kaufmann Gebauer in Ziegelrode.

Halle, den 13. Dezember. (Adressen.) Unter dem 8. d. M. hat der hiesige Preußen-Verein für constitutionelles Königthum drei Adressen abgesandt an die Abgg. v. Gerlach und Stahl, an den Abg. von Witzleben und an die Abgg. v. Bismark-Schönhausen u. v. Kleist-Retzow, in welchen den Herren Adressaten der Dank des Vereins für ihre Wirksamkeit in den Kammern ausgesprochen wird.

Düsseldorf, 14. Dec. [Prinz von Preußen.] Heute gegen 11 Uhr Morgens fand eine große Parade der hier garnisonirenden Truppen vor Sr. K. Hoh. dem Prinzen von Preußen statt, wobei sich Höchstderselbe die in Baden verwundeten Invaliden, deren 8 an der Zahl, vorstellen ließ, eben so die decorirten Soldaten in Reih und Glied. Die Häuser der Stadt sind zahlreich mit Fahnen geschmückt. Von 4 Uhr Nachmittags ab fand große Tafel auf dem Jägerhofe bei Sr. K. H. statt.

Bemerken muß ich Ihnen, daß gestern Abend bei der Ankunft des Prinzen doch nicht Alles ohne Störung abgegangen. Man warf nämlich in einer nahe am Bahnhofe gelegenen Restauration, wo nicht illuminirt war, die Fenster ein; ein ähnlicher Vorfall ereignete sich in der Behausung der Gräfin v. Hatzfeld, in der verlängerten Kasernenstraße.

Düsseldorf, den 15. Dezember. (Der Prinz v. Preußen.) Bei Eröffnung des gestrigen Balles nahm der Prinz v. Preußen K. H. die von unsern Künstlern aufgestellten lebenden Bilder mit großer Freude in Augenschein. Demnächst begaben sich Höchstdieselben nach der obern Etage des Locales, um einige Erfrischungen entgegen zu nehmen, und ließen sich die Künstler, welche die lebenden Bilder aufgestellt hatten, vorstellen. Bald darauf erschien der Prinz im Ballsaale und eröffnete den Ball durch eine Polonaise mit der Gemahlin des Herrn Justizrath Friderichs hierselbst. Außerdem tanzten Se. K. H. auch noch mit verschiedenen andern Damen. Auch ließ der Prinz den hiesigen Polizei-Inspector Herrn v. Falderen sich vorstellen.

Auf der gestrigen Parade empfing der Hauptmann von Gerdon des 16. Infanterie-Regiments eine schmeichelhafte Anerkennung des Prinzen wegen der von ihm am 9. und 10. Mai hierselbst bewiesenen Bravour.

So viel augenblicklich bekannt, wird der Prinz morgen eine Reise nach Aachen unternehmen, hierher zurückkehren und dann, wie verlautet, nach Elberfeld reisen.

Trier, den 13. December. Die heutige Trierische Ztg. bringt die Anklageacte gegen Dr. Grün und Genossen, wegen des Prümer Zeughaussturmes. Sie erstreckt sich auf zusammen 42 Angeklagte, worunter Dr. Grün und Advocat Schily die Bekanntesten sind. Die wenigen, die zur Haft gebracht wurden, sind fast alle unbedeutende Personen. Die Führer waren entflohen. Gegen einen großen Theil der Angeklagten ist das Verfahren einstweilen bis zu ihrer Habhaftwerdung eingestellt worden. Die dermalige Anklage umfaßt drei verschiedene Vorgänge: 1) das Complott auf der Marienburg, 2) den Zeughaussturm zu Prüm selbst und 3) die Vorgänge zu Berncastel.

† **Wien,** 11. Dec. [Vermischtes.] Das Gerücht eines Ministerwechsels erhält sich fortwährend, natürlich aber, daß, je länger dasselbe anhält, desto mehr alle speciellen Modificationen hierüber aufhören. In wenigen Tagen erfolgt die Publikation der Landesverfassungen; in kürzester Zeit — für Oberösterreich und Salzburg am 1. Januar — hat die bisherige Regierung die Geschäfte an die neuen politischen Behörden abzugeben.

Die Redaction der „Presse“ hat sich aufgelöst und das Blatt wird, wie ich Ihnen schon gestern andeutete, nicht mehr erscheinen. — Die Ostdeutsche Post hält heute Herrn Otto Hübner eine Trauerrede, weil derselbe ausgewiesen wurde. Otto Hübner war früher Redacteur des bekannten Oppositions-Blattes, der „allgemeinen österr. Zeitung,“ welche er für Rechnung des damaligen Arbeitsministers, Ernst v. Schwarzer, führte. Wenn ich wohl unterrichtet bin so wurde die Ausweisung durch eine „populäre Erklärung“ des Einkommensteuergesetzes motivirt.

Wien, 14. Dec. Seit gestern ist wieder eine Verschärfung des Belagerungszustandes eingetreten. Sowohl die Gäste wie die Wirthe sind verantwortlich und werden zur Strafe verhalten, wenn sie nach der Sperrstunde (Mitternacht) betroffen werden. Alle Individuen, welche von nun an Excesse halber an die Central-Untersuchungs-Commission verwiesen werden, werden nach überstandener Strafzeit und wenn sie für tauglich befunden werden, zum Militair assentirt. Gestern kam ein langer Zug Czikosen, ungefähr 600 an der Zahl, im Stanpvorthause an. Der Tumult den sie auf den Straßen verursachten, zeigt Wildheit und Fanatismus. Ein k. k. Stabsoffizier, der dieses Treiben beobachtete, machte nicht mit Unrecht die Bemerkung: „Aus diesen wird für Oesterreich kein Husar mehr.“

Wien, den 15. December. [Erzherzog Ferdinand †.] Heute ging hier die betrübende Nachricht ein, daß der Erzherzog Ferdinand trotz aller angewandten Mühe am Typhus gestorben ist. Der junge Prinz fiel als ein Opfer seiner Humanität. Er hatte sich die Krankheit bei einem seiner Besuche im Militairspitale zugezogen. Mit ihm zugleich erlag sein Adjutant, welcher ihn bei dieser Gelegenheit begleitet hatte, derselben Krankheit.

Die österr. Correspondenz von heute Nachmittag 3 Uhr weiß noch nichts von dem Tode des Prinzen Ferdinand. (Der Wiener Neuigkeitsbote vom 15ten meldete den Tod.) T. R.

München, den 12. Dezember. (W. C.) Der combinirte 1. und 3. Ausschuß der Kammer der Reichsräthe hat die Beschlüsse der Abgeordnetenkammer über das Amnestiegesetz sehr wesentlich umgestaltet.

München, 14. Decbr. (D. A. Z.) Soeben, Mittag 12¼ Uhr, ist der Gesetzentwurf über die Judenemancipation mit einer Modification von Paur und Rar mit 91 gegen 40 Stimmen angenommen worden.

Stuttgart, den 13. Dec. Im Namen der staatsrechtlichen und Verfassungscommission berichtet Reyscher über die vom Gesammtministerium behauptete fortwährende Existenz der Kammer der Standesherren. Der Antrag lautet: Die zur Revision der Landesverfassung einberufene Versammlung von Volksvertretern möge der k. Staatsregierung in einer besonders zu entwerfenden Adresse erklären: 1) die durch die Verfassung von 1819 festgesetzte Landesvertretung ist nach den angeführten Gesetzesbestimmungen für immer aufgehoben; 2) die nach dem Gesetze vom 1. Juli gewählten, beziehungsweise im Falle der Auflösung nach demselben Gesetze zu erneuernde Landesversammlung ist die einzige Vertretung des Landes, bis durch Verabschiedung zwischen der Regierung und der Landesversammlung eine neue Landesvertretung zu Stande gekommen sein wird; 3) ein Ministerium, welches unternehmen sollte, gegen die klaren Bestimmungen der Grundrechte und des, einen Theil des würtembergischen Verfassungsrechts bildenden, Gesetzes vom 1. Juli d. J. zu handeln, würde eines offenbaren Verfassungs- und Gesetzesbruches sich schuldig machen.

Diesem Antrage folgte der Entwurf einer feierlichen Verwahrung gegen die Erklärungen des Gesammtministeriums in der 7. Sitzung, den wir morgen nachtragen werden. Nach einer längeren Verhandlung, wobei Minister v. Schlayer erklärte, es handle sich nur um den Rechtspunkt und die Regierung sei nicht gesonnen, die frühere erste Kammer in der alten Form wieder zu berufen, wurde nach Verwerfung zweier anderer Anträge, der Commissionsantrag mit 53 gegen 6, sodann der Entwurf der Verwahrung mit einem Zusatze von Murschel durch Aufstehen genehmigt. Das Gewitter scheint diesmal vorbeigezogen. (D. Z.)

Stuttgart, 14. Dec. (Fr. J.) In der heutigen Sitzung der verfassungsberathenden Versammlung wurde über § 2 (deutsche Frage) und § 3 (Amnestie) der Hauptadresse fortberathen. Der Antrag auf theilweise Amnestie ward mit 40 gegen 19 Stimmen abgelehnt; der Antrag der Commission auf volle Amnestie mit 34 gegen 25 Stimmen angenommen. — Nachdem auch bei dem Kirchenparagraphen (§ 4) ein Prinzipienstreit sich entsponnen hatte, wurde dieser § der Commission, zu welchem kein Gegenantrag vorlag, mit 53 gegen 5 Stimmen angenommen.

△ **Frankfurt a. M.,** 14. Decbr. [Zur Verfassungs-Angelegenheit.] Die bekannte Eingabe des „patriotischen Vereins“ an hohen Senat ist von heute an bis Sonntag den 16ten d. M. an 4 Orten: im Casino, in 2 Gasthöfen und bei einem Bürger von Sachsenhausen, zur Unterzeichnung für alle Bürger von Stadt und Land ausgelegt, sie mögen Vereinsmitglieder sein oder nicht. In einer Extra-Beilage zur heutigen Nummer des Wochenblattes fordert der Vorstand des patriotischen Vereins die Mitbürger zur Unterzeichnung der Schrift auf. Die Bezirksversammlungen des patriotischen Vereins und die Energie, welche derselbe entwickelt, haben die hiesige Demokratie in nicht geringe Bestürzung versetzt. Sie sucht nun durch Verdächtigung und Drohungen, tout comme chez vous, die Conservativen ohne Halt und Charakter, deren Zahl Legion ist, einzuschüchtern. Die Demokraten setzen noch ihre ganze Hoffnung auf die geheime Abstimmung; sie halten sie für das ungefährlichste Experiment zur Octroyirung ihrer rothen Verfassung.

Luxemburg, 11. Dez. Der Gouverneur unserer Bundesfestung, Prinz Friedrich von Preußen, befindet sich schon seit einiger Zeit hier. Vorgestern war er vom Kammer-Präsidenten Gr. Metz zu einem Souper eingeladen, bei dem zugleich alle Deputirten anwesend waren. Aufgefallen ist es, daß der Prinz nebst seiner Umgebung sich nur auf Französisch unterhielt. (K. Z.)

Dresden, den 14. Dezember. (A. Z.) Die vielbesprochene Amnestiefrage wird am 17ten Dezember in der 1. Kammer zur Sprache kommen.

§ **Dresden,** 16. December. Habe ich heute gleich mehr zu verschweigen, als mitzutheilen, um nicht dem Radicalismus in die Hände zu arbeiten, so muß ich Ihnen doch, nachdem ich die österreichischen Truppen an unsern Grenzen gesehen, meinen innigsten Wunsch mittheilen, den, daß der Radicalismus uns nie in die Lage bringen möge, die Intervention Oesterreichs anzurufen.

Oldenburg, 14. December. In dem neuen Ministerium ist die Geschäftsvertretung folgende: der Landgerichtsrath v. Buttel als Präsident, für die Justiz — der Regierungsassessor v. Berg, für das Innere — der Ministerialrath Krell, für die Finanzen — der Major Römer, für die militärischen Angelegenheiten — der Ministerialrath v. Eisendecher für das Auswärtige. (N. Br. Z.)

Ausland.

Die Getränksteuer ist gegenwärtig in Frankreich eine mächtige Waffe in der Hand der Montagne geworden — wird sie aufgehoben, so sind der Regierung 100 Millionen entzogen, die sie nicht entbehren kann, wird sie nicht aufgehoben, so wird dem Volk gesagt: die Regierung vertheuert euch ein Lebensbedürfniß, denn der Wein ist allerdings ein Lebensbedürfniß der Massen in Frankreich. Leider steht dieser Fall nicht vereinzelt, leider sind es nicht die Montagnards allein, sondern auch durch die conservativen Parteien Frankreich's und anderer Länder geht der Zug, die revolutionairen Leidenschaften des Proletariats dadurch besänftigen zu wollen, daß man demselben den Weg, nicht nur zu seinem Bedürfnisse, sondern zu Genüssen aller Art ebnet. Es liegt auf der Hand, daß das gerade den entgegengesetzten Erfolg haben muß: diese klugen Herren werden den Löwen so lange Blut lecken lassen, bis er sie sämmtlich verschlingt.

Frankreich.

** **Paris,** 14. Dec. Gestern wie heute beschäftigte sich die Legislative nur mit der Getränksteuer; gestern sprach Graf Montalembert für die Aufrechterhaltung der Steuer, er ließ sich nicht ein in die Zahlen-Labyrinthe öeconomistischer Berechnung und Beweisführung, er blieb auf dem klaren politischen Standpunkte und bewies geistreich, daß die große Partei, welche die Gesellschaft und das Eigenthum und die Religion bedrohe, daß die auch überhaupt gegen die Steuern sei. Es war diese Rede eine fortgesetzte Polemik gegen die Constituante und die Herren Republikaner mußten sich arge Dinge sagen lassen. „Sonst wollte man keine Pairs, jetzt hat man besoldete Repräsentanten, sonst waren die Könige an Allem Schuld, jetzt hat man keine Könige mehr, wohl aber ein Budget von 1800 Millionen“ u. s. w. In der heutigen Sitzung sprachen sehr Viele, aber bemerkenswerth war eigentlich nur die Rede Léon Faucher's, des ehemaligen Ministers, der den Kampf Montalembert's gegen die Constituante fortsetzte, aber das schwere Geschütz endloser Zahlen-Reihen in's Gefecht brachte. Auffallend war es, daß viele Stellen der Rede Léon Faucher's großen Beifall bei der Linken fanden; allerdings waren es Stellen von Fortschritt und Freiheit, die als milderndes Oel die bitteren Wahrheiten leichter genießbar machen sollten, aber vor einigen Monaten noch hätte Léon Faucher eine rothe Rede halten können und die Linke würde dazu gezischt haben.

Seit einigen Tagen hat der K. preußische Chargé d'Affaires, Graf Hatzfeld, fast täglich Conferenzen mit General Lahitte im Capuciner-Hotel und mit dem Präsidenten der Republik im Elysée-Bourbon.

Das Diner, welches der Kriegsminister vorgestern dem Präsidenten der Republik gab, fand in dem à giorno erleuchteten Waffensaale statt. Es soll ein prachtvoller Anblick gewesen sein.

Der heutige „Moniteur“ erklärt die Nachrichten über den Austritt der Minister Barrot und Dumas für unbegründet.

Der Abbé von Lammenais hat gestern ein beißendes Epigramm über den Grafen von Montalembert gesagt: Dieser Mann ist gemacht, um stets der Schüler Anderer zu sein! Bekanntlich war Graf Montalembert einst auch Lammenais' Schüler.

Ein Dekret des Präsidenten löst die Nationalgarde von Epinal auf.

Die gestrige Soirée im Elysée-Bourbon war äußerst glänzend. Viele Damen und viele auffallend elegante Toiletten, obgleich nicht getanzt wurde. Zum ersten Male seit langer Zeit bemerkte man wieder den Marquis von Larochejacquelein und den Grafen Montalembert. Auch Graf Molé war zugegen. Von den Ministern sah man nur Roucher und Fould.

Der „Corsaire“ redet von einer größeren Rundreise des Präsidenten, um den Wühlereien der Socialisten entgegenzuarbeiten.

Armand Marrast hat sich als Candidat zu der Ersatzwahl im Arriège-Departement gemeldet.

Der Minister des Auswärtigen hat allen französischen Consuln, Geschäftsträgern und diplomatischen Agenten, die sich gegenwärtig in Paris aufhalten, befohlen, sich sofort auf ihre Posten zu begeben.

Die Lage der Bank hat sich nach dem heutigen Wochenbericht noch nicht gebessert, da das Portefeuille wieder um 2 Millionen und der Notenumlauf um 5 Millionen abgenommen hat, während der Baarvorrath wieder um 4½ Millionen gestiegen ist. Je mehr die Bank die Ausgabe von Noten verweigert, desto mehr sucht das Publikum seine Zahlungen nur in baarem Gelde zu machen, so daß der Baarvorrath 420 Millionen gegen 431½ Millionen Noten beträgt. Das Guthaben des Schatzes ist um 3 Millionen auf 71½ Millionen gestiegen.

Großbritannien.

** **London,** den 14. Dezember. Gestern Morgen nach 8 Uhr begann die Beerdigung der Königin-Wittwe Adelheid. Der Ceremonie in der Wolsey-Capelle wohnten bei der Prinz Gemahl, der Herzog von Cambridge und Prinz Georg von Cambridge. Den Trauerzug führten die Neffen der hohen Verewigten, die Prinzen von Sachsen-Weimar. Die Prinzessinnen des Königlichen Hauses nahmen auf einer Emporkirche Platz. Der Trauergottesdienst wurde von dem Primas Erzbischof von Canterbury und über hundert Geistlichen celebrirt. Nach dem Gottesdienst wurde der Sarg in die Gruft getragen, darauf erhob sich Sir Charles Young als Wappenkönig von Großbritannien und verkündete, altem Gebrauch gemäß, den Tod der Königin mit allen Namen und Titeln. Der Grabstein wurde versiegelt, bis er sich für ein anderes Mitglied der Königlichen Familie öffnen wird. Das Testament der Königin Adelheid ist im November 1841 niedergelegt und lautet: „Ich sterbe in tiefer Demuth, denn ich weiß, daß wir Alle gleich sind vor Gottes Throne und darum wünsche ich, daß mein sterblicher Theil ohne Prunk und Pracht beerdiget werde. Ich wünsche in Sanct-Georgs-Capelle ein möglichst stilles Begräbniß. Insbesondere wünsche ich, daß meine Leiche nicht in Parade ausgestellt werde und daß man mich bei Tage und nicht in feierlichem Zuge begrabe. Ich wünsche, daß Matrosen meinen Sarg tragen. Alle diejenigen meiner Freunde und Verwandten, welche am Leichenbegängnisse theil nehmen wollen, mögen das thun, doch nicht in großer Zahl. Mein Neffe, der Prinz Eduard von Sachsen-Weimar, die Lords Howe und Denbigh, der ehrenwerthe William Ashley, Herr Wood, Sir Andrew Bernard, Sir David Davies mit meinen Kammerdienern und den Hofdamen, die es wünschen. Ich sterbe in Frieden und will in Frieden und ohne die Eitelkeiten und den Prunk dieser Welt zu Grabe getragen werden. Ich wünsche weder secirt noch einbalsamirt zu werden und will überhaupt Andern so wenig Mühe als möglich machen. Adelaide Regina.“

Manchester ist der eigentliche Geburtsort des Freihandelssystems, dort wurde vorgestern die Anwesenheit von Thomas Milner Gibson und Bright durch ein Riesendiner gefeiert.

Kammerbericht.

Zweite Kammer.

Berlin, den 17. December. 76ste Sitzung.

Präsident: Graf Schwerin. Eröffnung der Sitzung 12¼ Uhr.

Am Ministertisch: von Manteuffel, von der Heydt, von Schleinitz.

Das Protocoll der letzten Sitzung wird ohne Erinnerung angenommen.

Abg. Müller (Wastrn) legt sein Mandat nieder. — Urlaubsbewilligungen.

Minister des Innern. Ich bin Allerhöchsten Orts ermächtigt worden, der hohen Kammer eine Denkschrift der Königl. Regierung zu überreichen, welche eine staatsrechtliche Darstellung der Verhältnisse des Großherzogthums Posen enthält, wie sie sich zum Theil durch Verträge, theils durch die Ereignisse gestaltet haben. Es ist in derselben ausgeführt, wie es sowohl im Interesse des Großherzogthums, als auch Preußens liegt, daß auch derjenige Theil Posens, welcher bisher Deutschland noch nicht einverleibt ist, mit ihm vereinigt werde. Unser Antrag geht also dahin, daß die Kammer ihre Zustimmung zu dieser Einverleibung gebe. Die Gründe, weshalb die Regierung eine solche Vollmacht wünscht, sind in der Denkschrift näher ausgeführt, um dann daran die weitern Untersuchungen zu knüpfen.

Nach kurzer Debatte wird die Denkschrift einer besondern, aus 14 Mitgliedern bestehenden Commission überwiesen.

(Schluß morgen.)

---

thaler Gebühren abgeholt hatten, der anwesenden Demokratie eröffnet, es seien allerdings zwei Jungen bei ihm gewesen und hätten einen Thaler für das Ziehen verlangt; auf weiteres Forschen hätten sie jedoch erklärt, sie seien vom Personal der Kreuzzeitung abgesendet worden, um diese Forderung an ihn zu richten.

Wir fragen den Herrn Advokat-Anwalt Wellmar hiermit an, ob er dergleichen in Cottbus erzählt und aus dem Munde des Herrn Waldeck gehört habe? — Nach erfolgter Antwort werden wir weitere Fragen zu adressiren wissen.

†† Theater. Im Opernhause hatte gestern das neue Ballet wieder das Haus auf allen Plätzen gefüllt. Im Schauspielhause wurde gestern Shakespeare's „Viel Lärmen um Nichts“ gegeben. Die vorzüglichen Leistungen der Herren Hendrichs, Gern und Lavallade und der Frau Hoppé fanden vielfache Anerkennung.

Am Mittwoch kommt wieder ein Shakespeare'sches Stück „Heinrich IV.“ zur Aufführung. Donnerstag, das Glas Wasser. Freitag, im Opernh. Die Krondiamanten. Sonnabend, zum ersten Male, [illegible], Lustspiel in 2 Akten, von Benedix, und: [illegible]. Sonntag, im Opernh., Die lustigen Weiber; im Schauspielh., Donna Diana. Montag kein Theater. Dienstag, im Opernh., Don Juan, im Schauspielh., Mazarin. Mittwoch, Das Versprechen hinterm Heerde, und Das [illegible] Mädchen von Gent, im Schauspielh., Deborah. Donnerstag, Die Krondiamanten, und Rosenmüller und Finke.

Das Schauspiel „Mazarin“ von Frau Birch-Pfeiffer hat in Hamburg sehr gefallen. In Dresden kommt dasselbe am 10ten Januar zur Aufführung. In Petersburg ist das andere neue Stück der Verfasserin: „Im Walde“ Kassenstück.

— Herr Venary verlangte gestern Vormittag bei Stehely sofort bei seinem Erscheinen die Kreuzzeitung. Wir bitten Hrn. Venary um Entschuldigung, daß Zuschauer seiner so lange vergessen hat.

— † Der Stadtverordnete Herr Kitz ist am Morgen des 15. glücklich aus der Hausvogtei entlassen worden und eine Deputation der Demokratie seines Bezirks (des 84.) hat ihm nebst gehöriger Adresse einen silbernen Pokal überbracht.

Zu verwundern ist nur, da die Volkspartei jetzt so große Silbervorräthe besitzt, daß sie so sehr nach dem Silber geizt. — Die Urwählerzeitung theilt ihren Lesern zugleich mit, „daß die Bitterkeit der Haft keinen Einfluß ausgeübt habe auf die Süßigkeit der Fabrikate des Bonbonfabrikanten Herrn Kitz,“ und hält es für Pflicht, die verehrliche Volkspartei bei ihren Weihnachtseinkäufen auf das „vortreffliche Fabrikat des ächten Herrn Kitz aufmerksam zu machen, der seinem Wahlspruch

„So wie er die [illegible] Festigkeit dem Volke
So auf die Kirche Süßigkeit für's Fest.“

gewiß in jeder Beziehung Ehre machen werde.“

∴ Weihnachts-Ausstellung der Kunstgenossenschaft zu Berlin, Breite Str. 7. Diese Ausstellung ist das Werk eines Vereines jüngerer Künstler, welche sich zusammen gethan haben, um durch vereinte Kräfte und Opfergaben sich gegenseitig zu unterstützen und so innerhalb ihrer Association so viel als möglich, durch Anregung und Aushülfe talentvoller Kunstjünger, zur Förderung der Kunst beizutragen. Der Ertrag dieser Ausstellung fließt einer vom Verein zu gründenden Unterstützungskasse zu, und schon um dieses guten Zweckes willen hätte diese artistische Weihnachts-Bescheerung vollen Anspruch auf reichen Zuspruch. Aber die Ausstellung ist auch an und für sich so anziehend und so ergiebig an gelungenen künstlerischen Bezügen auf die Christzeit, daß sie in dieser Hinsicht gleichfalls die nachdrücklichste Anempfehlung verdient. Dabei muß besonders hervorgehoben werden, daß, mit Ausnahme der „heiligen Nacht“, nach Correggio von G. Biermann und C. Gütling, die Transparents sämmtlich eigene Erfindung der künstlerischen Vereinsgenossen sind.

Am fleißigsten und auch mit am gelungensten hat Hr. L. Burger auf diesem Christaltar der Kunst geopfert. Zwei Transparents: „Im Walde“ und „Bescheerung in der vornehmen Familie“ hat er selbst geliefert, und zu einem dritten, von Hrn. H. Stöckel ausgeführten, die Zeichnung gegeben: „Weihnachtsfeier in der bürgerlichen Familie“, welche im sinnigen Gegensatze zu jener vornehmen Gemessenheit selbst in der Freude den ausgelassenen Jubel der schlichten, nichts von Förmlichkeit wissenden Jugend darstellt. Hier Jauchzen und Springen über Kleinigkeiten und werthloses Spielzeug; dort ceremoniöse Annäherung an den Weihnachtstisch voll Kostbarkeiten und gediegener Schmucksachen. Als Ergänzung dieser beiden Gemälde erscheinen die „Lauschenden Kinder“, von Hrn. O. Brandt. Die Kleinen, des Zeichens zum Einstürmen in das Christzimmer gewärtig, zappeln so zu sagen vor Ungeduld, während der Eine, Meister vom Stuhle, auf den er zu diesem Zwecke gestiegen ist, forschende Blicke durch das Schlüsselloch sendet und durch das Naschen an den jenseits aufgethürmten Herrlichkeiten die Begierde der Andern nur noch höher reizt. Wir fürchten, der kleine Näscher wird das Paradies seines Christabends verlieren, indem er entdeckt, daß das Christkind Niemand anders ist, als — Väterchen oder Mütterchen.

Zwei durch ihre Lichteffekte ausgezeichnete Transparents hat Herr J. Wagener geliefert, ein großes: „Maria mit dem Christuskinde“ und „Christmorgen in der Dachstube.“ Das eine wie das andere dieser durchscheinenden Gemälde giebt das einleuchtendste Zeugniß für ein nicht gewöhnliches Talent in dieser Kunstart, und wir wollen Hrn. Wagener nur wünschen, daß er von irgend einem gewissenhaften demokratischen Berichterstatter nicht etwa für den Chef-Redakteur unserer Zeitung gehalten werde, was seinen trefflichen Bildern übel bekommen könnte.

„Auf dem Weihnachtsmarkte“, von Hrn. F. Röder, stellt Kinder mit Waldteufeln dar, und diese wohlgelungene Gruppe erfreut neben dem Lichteffekt durch die hier doppelt schwierige künstlerische Ausführung, besonders der Köpfe. Sehr sinnig gedacht ist „des kranken Kindes Weihnacht“, von Hrn. G. Heil, eine liebreiche Mutter, die ihrem kleinen Patienten im stillen Krankenzimmer beschert, während aus dem anstoßenden Festgemache der Glanz und die freudigen Gesichter herein quellen. Nur scheint der Oberkörper des leidenden Knaben etwas zu lang gestreckt; dagegen der Ausdruck in den Gesichtern ist sprechend und lobt den jungen Künstler.

Vervollständigt wird diese Weihnachts-Galerie, in welcher jedes Alter und jeder Stand sein repräsentirendes Bild findet, durch die „Christbescheerung in der Armenschule“, von Hrn. A. Kretschmer, worin eine hohe Protektorin auch den Lehrer mit einer Gabe bedenkt; ferner durch „des Wanderburschen Christabend“, von Hrn. E. Hardmann, „Ueberraschung von der Geliebten“, von Hrn. A. Wisniewski, „der Aermsten Christabend“ von Herrn G. Heidenreich; und „des Kindes erster Weihnachtsabend,“ von Herrn W. Herbig, deren künstlerische Stoffe in dem Namen ausgesprochen sind.

Aus den von magischem Lichte durchflossenen Kunstkammern, wo die Transparents ausgestellt sind, kommt man in einen hellen Bazar von Kunstgegenständen, wo sich neben verkäuflichen Gemälden, Statuetten u. s. w. auch eine nur zur Anschauung hergeliehene Original-Zeichnung von der Meisterhand Thorwaldsens befindet, die ein junger Künstler während seiner Studien in Rom von Thorwaldsen selbst als Andenken erhalten hat. — Unter den komischen Statuetten macht sich die des dicken Stein bemerklich, der hier, wie später als Wehrreiter, so als Barrikaden-Falstaf abgebildet ist. Aber in den Transparents selbst ist jedes jetzt so beliebte Herbeizerren der Politik vermieden. Mit vollem Recht!

Wenn diese Ausstellung etwas später eröffnet worden, als die übrigen, so kommt dies daher, weil sie eben keine wohlberechnete Weihnachts-Speculation ist, sondern aus Lust und Liebe zur Kunst entstand. Mögen den jungen Künstlern die Zahl der verspäteten Tage durch eine um so größere Zahl von Besuchern wieder eingebracht werden. Das wünschen wir aufrichtig.

—† Unsern Freunden in Bromberg zur Nachricht, daß unser Mitarbeiter Hr. Goedsche gegen den Redacteur des Bromberger Volks-Blattes C. Sasse wegen des Artikels in Nr. 64. dieses Blattes sofort gerichtliche Klage einleiten wird.

Im Verlage der Dyckschen Buchhandlung in Leipzig sind neu erschienen und in der

Nicolaischen Buchhandlung
in Berlin,
Brüderstraße 13.,

zu haben:

Danzel, Dr. Th. W., Gotthold Ephraim Lessing, sein Leben und seine Werke. Nebst einigen Nachträgen zur Lachmann'schen Ausgabe. 1. Band. geh. 3 Rtl. 25 Sgr.

Gioberti, V., der moderne Jesuitismus. Deutsch bearbeitet von J. Cornet. 3. und letzter Band, nebst einem Register über alle 3 Bände dieses reichhaltigen Werkes. geh. 2 Rtl. Band 1. und 2. erschienen im Jahre 1848 und kosten 3 Rtl.

Layard, A. H., Niniveh und seine Ueberreste. Nebst einem Berichte über einen Besuch bei den chaldäischen Christen in Kurdistan und den Jezidi oder Teufelsanbetern; so wie einer Untersuchung über die Sitten und Künste der alten Assyrer. Deutsch von Dr. N. N. W. Meißner. Mit 94 Illustrationen, 6 Plänen und 1 Karte. geh 6 Rtl.

Layard's geistreiches Werk bedarf wohl keiner Empfehlung. Seine Nachrichten über die in der Bibel so oft erwähnte verlorne Stadt, die Beschreibung seiner Reise zu den Jezidi und nestorianischen Chaldäern sind so höchst interessant, daß das Buch in der Büchersammlung keines Gebildeten fehlen sollte. Auch eignet es sich zu einem schönen Weihnachtsgeschenk für die herangewachsene Jugend.

Thesaurus commentationum selectarum et antiquiorum et recentiorum illustrandis antiquitatibus christianis inservientium. Recudi curavit, praefatus est, appendicem literariam et indices adjecit M. J. E. Volbeding. Tomi secundi pars posterior. geh. 1 Rtl. 3 Sgr.

Hiervon kostet Band I. 1. 2. II. 1. 3. Rtl. 9 Sgr.

Volbeding, J. E., Index dissertationum programmatum et libellorum quibus singuli historiae N. T. et antiquitatum ecclesiasticarum loci illustrantur. geh. 1 Rtl. 15 Sgr.

Einladung zur Subscription.
Sämmtliche Buchhandlungen und Königliche Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Vom 1. Januar 1850 ab erscheint im Verlage von

E. G. Brandis in Berlin, Dessauer Straße Nr. 5.:

Der Christenbote.

Eine Monatsschrift zum Besten eines Rettungshauses armer verwahrloster Waisen. Von J. A. L. Müller. Preis für das Vierteljahr von 3 Heften $3\frac{3}{4}$ Sgr.

Indem wir daran erinnern, daß der Herausgeber in verschiedenen kleinern und größern Schriften sich dem Publiko längst als einen entschiedenen Bekenner des positiven Christenthums empfohlen hat, theilen wir aus dem Vorworte zum ersten Hefte folgende Stellen mit und verbinden damit die Bitte um zahlreiche Subscription, da wir die Versicherung geben können, daß der Ertrag redlich zu dem angedeuteten Zwecke verwandt wird.

„Die Revolution ist noch nicht überwunden; wo sie begonnen — auf dem christlichen Gebiete — da muß sie überwältigt werden.

Oh, Ihr, die Ihr Euch zu Christo bekennt, habt Erbarmen mit dem unglücklichen, in seiner Verblendung von schändlichen Verführern so oft und bitter getäuschten Volke! u. s. w.

Nur die aufopfernde Liebe vermag zu retten, wie Christus nur durch Seine Liebe, welche Ihn für uns in den Tod trieb, uns gerettet hat. — In Christi Liebe das leibliche und geistige Proletariat in sich aufnehmen mit all seinem Jammer, Leiden, Schmerzen, Sünden, ohne sich davon verunreinigen zu lassen; in diesem Liebesdrange unter diese Unglücklichen getrieben werden, ihre irdische und ewige Noth mit ihnen tragen, unter ihnen bekämpfen, vertilgen mit den uns von Gott verliehenen irdischen und himmlischen Mitteln und Kräften, das ist die **wahre Brüderlichkeit und Gleichheit,** wonach die Völker sich sehnen u. s. w. — — — Das ist der christliche Communismus, der zugleich allen selbstischen, lügenhaften Verspiegelungen der Art allein ein Ende macht und die wahre Freiheit, die allein in Christo zu finden ist, anbahnt, die Herzen dafür empfänglich macht. — „Lasset Euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie Eure guten Werke sehen und den Vater im Himmel preisen."

Liebesgaben außer dem Subscriptions-Preise werden vom Herausgeber und der Verlagshandlung mit Dank angenommen und wird davon redliche Verwendung nachgewiesen werden.

Inhalt des ersten Heftes:

Vorwort. St. Ludgerus, der Apostel der Norddeutschen. Gedicht. Die Folgen der Armuth. Geschichte aus der innersten Mission.

Die Verlagsbuchhandlung wird dafür Sorge tragen, daß der Christenbote jeden Ersten des Monats von den Königl. Postanstalten und aus den Buchhandlungen abgeholt werden kann.

Bei B. Kabus in Danzig sind so eben erschienen und in Berlin vorräthig bei **L. Hold, Königsstr. Nr. 62.,** (neben der Post) und bei Schropp u. Comp.:

Die Kreiskarten des Reg.-Bez. Danzig.

Auf Veranlassung des Königl. Ober-Präsidio der Provinz zuerst herausgegeben in den Jahren 1831—1832. Revidirt, verbessert und durch Nachzeichnung der bis 1846 neu entstandenen Ortschaften vervollständigt von F. B. Engelhardt, Mitglied des statistischen Büreaus in Berlin. Lithogr. u. colorirt. 1847 bis 1850. Danziger Kreis 15 Sgr., Marienburger 15, Elbinger 15, Stargardter 15, Neustädter 15, Behrenter 15, Carthauser 15 Sgr.

Zusammen genommen bilden diese sieben eine

Specialkarte des Reg.-Bez. Danzig,

welche für $1\frac{1}{2}$ Thlr. (also nur $7\frac{1}{2}$ Sgr. das Blatt) abgegeben wird.

Schmidt, Dr. Alex., Schul-Compendium der Geschichte. 1850. Gr. Med. 8vo 19 Bogen. Geh. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Früher erschien: Sacherklärende Anmerkungen zu Shakspeare's Dramen. Herausgegeben von Dr. Alex. Schmidt. 8vo. 30 Bogen. geh. 20 Sgr.

Bei **E. G. Brandis** in Berlin, Dessauerstr. 5, ist erschienen und daselbst, so wie in allen hiesigen und auswärtigen Buchhandlungen, zu haben:

Neuer Preußischer Kalender für 1850.

Herausgegeben von der Redaction der Neuen Preußischen Zeitung. 14 Bogen 4to. Geh. 10 Sgr.

Von diesem Kalender sind nur noch sehr wenige Exemplare vorräthig, wir bitten daher, die Bestellungen schleunigst aufzugeben.

Im Verlage der Deckerschen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei in Berlin ist erschienen und daselbst, wie in allen Buchhandlungen, zu haben:

Allerhöchste Verordnung vom 26. November 1849, betreffend den Termin und die Ausführung der Wahlen der Abgeordneten zum Volkshause, nebst Wahl-Reglement zur Verordnung vom 26. November 1849, und Antrag des Hohen Staats-Ministeriums vom 24. November 1849, die vorstehende Verordnung betreffend.

2 Bogen 8. geheftet. Preis: $2\frac{1}{2}$ Sgr.

In der **Mittler'schen** Sortiments-Buchhandlung, in unterzeichneter und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Fremtwörterbuch für Jedermann:

Sammlung und Erklärung von (6000) fremden Wörtern,

welche in der Umgangssprache, in gerichtlichen Verhandlungen und in Zeitungen täglich vorkommen, um solche richtig zu verstehen und richtig zu schreiben. Ein für Ungebildete nützliches Buch.

Vom Dr. und Rector Wiedemann.

Zwölfte!! Auflage. Preis $12\frac{1}{2}$ Sgr. oder 54 Kr.

NB. In diesem vom Professor Petri empfohlenen Buche findet man über jedes in Zeitungen und gerichtlichen Verhandlungen vorkommende Fremdwort die genügendste Erklärung.

Zur gesellschaftlichen Belustigung ist zu empfehlen:

Carlo Bosco, das Zauberkabinet, oder das

Ganze der Taschenspielerkunst.

Enthaltend 110 Wunder erregende Kunststücke durch die natürliche Zauberkunst mit **Karten, Würfeln, Ringen, Kugeln, Geldstücken** und 68 **arithmetische Belustigungen.** Zur gesellschaftlichen Belustigung mit und ohne Gehülfen auszuführen.

Vom Professor **Kerndörfer.** Sechste Auflage.

Preis 20 Sgr. oder 1 Fl. 12 Kr.

NB. Durch dies mit ausgezeichnetem Beifall aufgenommene Buch kann man eine Gesellschaft auf die angenehmste und überraschendste Weise unterhalten.

Auch bei Harnecker in Frankfurt, Morin'sche Buchhandlung in Stettin, Heinrichshofen in Magdeburg, Ferd. Hirt in Breslau, Du Mont-Schauberg in Cöln vorräthig.

Die

Riegel'sche Buch- u. Musikalienhandlung (Heintz u. Stein) in Potsdam,

am Kanal Nr. 17, erlaubt sich zum herannahenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager aller zu Geschenken sich eignenden Schriften, Atlanten, Globen, Kunstblätter und Musikalien für die Jugend, wie für Erwachsene, zu empfehlen.

In derselben sind auch alle von anderen Handlungen angezeigten Werke, so wie auch verschiedene neue und werthvolle zu ermäßigten Preisen zu haben.

Unter Zusicherung bedeutender Vortheile

wird an thätige Geschäftsleute der Commissions-Verkauf eines leicht gangbaren Artikels zu übertragen gesucht. Anerbietungen franco unter B. & H. poste restante Mainz, auch befördert das Königl. Intelligenz-Comtoir Adressen sub A. 62.

Das Oratorium

„Maria und Johannes", vom Dänischen Kapellmeister Schulz in Musik gesetzt, welcher im Jahre 1800 starb, ist von der Sing-Akademie für die Aufführung am nächsten Donnerstag gewählt. Das Werk ist, wie Alles, was dieser Meister geschaffen, voll von edler Auffassung wie von tiefem Ausdrucke, und haben die Mitglieder der Königl. Oper, Frl. Tuczeck die „Maria", Herr Pfister den „Johannes" übernommen. Das zweite für denselben Abend bestimmte Werk ist Cherubini's große Messe, welche schon mehrmals mit vollster Anerkennung deren Werthes durch die Sing-Akademie aufgeführt wurde. So läßt denn die Festwoche am Mittwoch die Symphonien, am Donnerstag die geistliche Aufführung als willkommene Kunstleistungen erwarten.

Cabinet de lecture française, anglaise et italienne
de la Librairie B. Behr,
Oberwallstrasse Nr. 12. et 13., près de la Jägerstrasse.
Prix de l'abonnement de lecture par an:
Livres anglais 6 écus. — Livres français et italiens 3 écus.

Zum
bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfiehlt unterzeichnete Niederlage ihren rühmlichst bekannten, ganz ächten Braunschweiger Honigkuchen in Tafeln von 1 Sgr. an, jedoch schwerer, schmackhafter und reicher bemandelt als hiesiger. Gleichzeitig sind Nürnberger und Baseler Lebkuchen zu den unten näher bezeichneten Nummern und Preisen, von denen jedes Packet nicht 4 sondern 6 Stück enthält, als auch feine Bonbons, gebrannte Mandeln, Chocoladenplätzchen und feine Confecturen zu den billigsten Preisen zu haben; auch geben wir den höchsten Rabatt zur Weihnachtszeit.

Preise der Nürnberger und Baseler Weihnachtskuchen:

№	1.	2.	3.	4.	5.	6.
	$2\frac{1}{2}$ sgr.	4 sgr.	5 sgr.	6 sgr.	8 sgr.	10 sgr.

Die Braunschweiger Niederlage, Schloßfreiheit No. 6.

Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn.

Die Zahlung der am 2. Januar 1850 fälligen Zinsen
a) der vierprocentigen Berlin-Potsdamer Prioritäts-Obligationen,
b) unsrer 4 und 5 procentigen Prioritäts-Obligationen,
c) unsrer gegen Magdeburg-Halberstädter Stammaktien ausgegebenen Fünf und Zwanzig Thaler Obligationen

findet vom 2. ab
bei unsrer hiesigen Hauptkasse in den gewöhnlichen Geschäftsstunden
auf dem Berliner Bahnhofe in den Tagen vom 2. bis 21. Januar während der Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr statt.

Den einzuliefernden Coupons ist eine mit der Unterschrift des Besitzers zu versehende Designation derselben beizufügen.

Potsdam, den 14. December 1849.

Das Direktorium.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

erlaube ich mir ein geehrtes Publicum auf mein großes Lager optischer, mathematischer, landw. rc. Instrumente aufmerksam zu machen, von denen sich als schöne und nützliche Geschenke besonders eignen dürften, von

optischen Gegenständen:

Eine sehr große Auswahl mit vorzüglichen achromatischen Gläsern versehener Operngläser und Lorgnetten in höchst geschmackvollen Mustern, die ich als das Neueste und Eleganteste zu möglichst billigen Preisen empfehle; ferner: Brillen in den verschiedensten Fassungen mit den besten Gläsern, denen überhaupt die größte Aufmerksamkeit gewidmet wird, Mikroskope verschiedener Art, Camera obscura, Laterna magica, Panoramen und Lesegläser rc. Von

mathem. und physkal. Instrumenten:

Reißzeuge in allen Größen, von bekannter vorzüglicher Arbeit, von 1 Thlr. an; Boussolen, Meßketten, Electrisirmaschinen, magneto-electrische Rotations-Apparate, Magnete, galvan. Platten, Barometer in den einfachsten und elegantesten Fassungen, Thermometer verschiedenster Art, auf Metall, Marmor, Milchglas rc., sowohl auf Nipptische zu stellen, wie auch zum Anschrauben am Fenster und zum Anhangen. Von

landwirthschaftlichen Gegenständen:

thierärztliche Verbindzeuge, Pferdemaaße in Form eleganter Spazierstöcke, Viehmeßbänder nach Dombasle, Trokare, Getreidewaagen, harmonisch abgestimmte Kuh- und Schafgeläute, eine große Auswahl abgestimmter Prachtschlittengeläute, nach ganz neuen höchst geschmackvollen Modellen, so wie überhaupt auch viele andere, wegen Mangel an Raum hier nicht aufgeführte Gegenstände. Besonders mache ich noch auf eine neue Art nach englischen Modellen gefertigter Fensterspiegel aufmerksam. Das meinem Geschäfte seit mehr denn 30 Jahren gütigst geschenkte Vertrauen werde ich durch Führung guter Waaren zu erhalten stets bemüht sein, und hoffe ich um somehr Jedermann zufrieden zu stellen, da auch die Preise möglichst billig gestellt sind.

Alle bei mir gekauften, zu Weihnachts-Geschenken bestimmten Gegenstände bin ich bereit, wenn sie nicht passen sollten, nach dem Feste umzutauschen.

J. Amuel, Hofmechaniker und Hoflieferant Sr. Maj. des Königs, geprüfter Optiker, Königsstraße 33., Ecke der neuen Friedrichsstr.

Die Neusilber-Fabrik
von
Neuendorff & Kanisch
Brüderstrasse Nr. 39.

empfiehlt ihre zum **Ausverkauf** gestellten Waaren, um wegen Aufgabe des Ladengeschäfts schnell damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Darunter eine große Auswahl von unversilberten wie auch

galvanisch versilberten Gegenständen,

die sich besonders als elegante und nützliche Weihnachts-Geschenke eignen würden, als:

Brüderstr. Nr. 39.

Armleuchter, à Paar von 10 Rtl. an.
Tafelleuchter, à Paar von 3 Rtl. an.
Schiebelampen, à Stck. von 4 Rtl. an.
Tisch-Messer und Gabeln, à Dtz. Paar von 5 Rtl. an.
Dessert-Messer und Gabeln, à Dtz. Paar von 4 Rtl. an.
Esslöffel, à Dtz. von 2 Rtl. an.
Theelöffel, à Dtz. von $22\frac{1}{2}$ Sgr. an.
Champagner-Kühler, Thee- und Caffee-Service, Plattmenagen, Näh-Etuis und viele andere Gegenstände.

Brüderstr. Nr. 39.

Schwere schwarze Seidenstoffe zu Staatskleidern und Mänteln.

Damassé, Satin fort sans aprêt, Moiré, Lustrine, Gros favori, Glacé de Berlin, in einer grossen Auswahl zu festen Preisen von 25 Sgr. bis $1\frac{1}{2}$ Thlr. pro Elle.

Reichgestickte Seidene Roben

in ächt schwarzem, schweren Lustrine und Glanztafft, so wie in den beliebtesten hellen und dunkeln changeant Seidenstoffen zu den festen Preisen von zwölf Thalern.

Reichgestickte Cachemir-Roben

in feinster Qualität in großer Auswahl heller und dunkler Mode-Farben, deren eigentlicher Werth 11 Thlr., zu dem festen Preise von acht Thalern.

Pariser Doppel-Long-Châles

in reiner Wolle, brochirt, in einer Auswahl mehrerer hundert Stücke, in weiß, schwarz, himmelblau, gelb, dunkelblau, grün, so wie à deux faces, deren eigentlicher Werth 36 Thlr., zum festen Preise von

Vier Friedrichsd'or à Stück.

Schwere französische Sammete

in fast **fünf Viertel breit,**

in dhalia, pansee, grün, corynth und der beliebten Mode-Farbe „makata" zu Roben und Mänteln, welche in Verhältniss deren besonders schönen Qualität für Rechnung des Fabrikanten sehr billig verkauft werden.

Sammet- und Seiden-Waaren-Fabrik
Kölnischen Fischmarkt 4., erste Etage.

Eine goldene Lorgnette nebst goldener Kette ist am 14ten entweder auf der Eisbahn im Thiergarten oder auf dem Wege von derselben durch die Bellevue-, Leipziger Straße bis zur Wilhelmsstraße verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung beim Portier Leipziger Straße Nr. 117.

Heute Dienstag empfiehlt wieder **frische Blut- und Leberwurst**

F. Niquet,
Jägerstr. 41., der K. Bank gegenüber.

Britannia-Metall-Theekessel,
dergl. Thee- und Kaffeekannen, empfing
Carl Zeibig, Königl. Bauschule Nr. 5.

Aecht silberplattirte Armleuchter,
dergl. Spiel- und Tafelleuchter, Weinflaschen-Untersätze, Korke und Messerbänke, empfing
Carl Zeibig, Königl. Bauschule Nr. 5.

Wohlfeile Doppel-Long-Châles.
Das zweite Lager v. W. Rogge & Co.,
am Schloßplatz,

gelangt so eben in den Besitz einer ungemein wohlfeil eingekauften Partie

französischer Doppel-Long-Châles

in weiß, schwarz, himmelblau, grün, gelb, dunkelblau, meergrün und ponceau.

Diese Châles sind größter Art, in **reiner Wolle** broschirt, in ganz neuen Dessins, und stellt sich der so sehr billige Preis

auf 20 Thlr. Courant das Stück.

Aecht französischen Stiefellack

empfingen in Original-Flaschen und empfehlen billigst

J. C. F. Neumann und Sohn,
Taubenstraße Nr. 51.

Barometer und Thermometer
in reichster Auswahl, von 15 Sgr. bis 12 Thaler.
Reisszeuge
zum Schulgebrauch, von 1 Thlr. 15 Sgr. bis 4 Thlr.
Theatergläser und Lorgnetten

in anerkannt bester Güte, von 1 Thlr. bis 50 Thlr., so wie mein grosses Lager vorzüglicher Brillen mit feinen Krystall- und Brasilianischen Kieselgläsern empfehle ich zum bevorstehenden Feste der gütigen Beachtung des hochgeehrten Publikums, und garantire ich sowohl für reelle Arbeit, als ich auch den Umtausch nicht passender Sachen nach dem Feste gern gestatte.

C. Lüttig,
ehem. Zögling des Königl. Gewerbe-Instituts in Berlin,
Poststrasse Nr. 11.

Fürs Menschenwohl!
Carl Baunscheidt's neuer „Lebenswecker"

zur natürlichen sichern Heilung von Lähmungen (nach Schlagfluß), radicalen schnellen Befreiung von Rheumatismus, Ableitung im Nervenfieber und der Gehirnentzündung, Beseitigung der Mundklemme rc, 4 Thlr.; sein **Blutegel-Instrumentchen,** welches den lebenden Blutegel ganz entbehrlich macht, 2 Thlr.; ist gegen unfrankirte Einsendung des angegebenen Betrages von mir zu beziehen. (Die Portokosten der Sendung sind sehr gering.) Sowohl der **Lebenswecker,** als auch das künstliche **Blutegel-Instrumentchen** sind so dauerhaft construirt, daß man mit einem einzigen dieser Instrumente viele Jahre hindurch unzähligen Leidenden zu Hilfe kommen kann; die beigegebenen Gebrauchs-Anweisungen sind so leicht verständlich, daß kein Zweifel bei der Anwendung übrig bleibt; die außerordentliche Verbreitung, deren sich diese Instrumente in den Rheinlanden erfreuen, wo sie fast jeder Arzt besitzt, in den meisten Familien zu finden und in Spitälern allgemein eingeführt sind, spricht wohl am deutlichsten für ihre Bedeutsamkeit.

Robert Steiner in Breslau, Schuhbrücke Nr. 30.

Ich erlaube mir wiederholt auf die Verlegung meines Geschäfts von der Gertraudten-Strasse Nr. 26. nach der

Breiten Strasse Nr. 28.

aufmerksam zu machen.

S. A. Bahn.

E. Treue, Buchbindermeister,
Leipziger Str. 34., neben Hôtel de Prusse,

empfiehlt **4 Buch Briefpapier mit beliebigen Buchstaben** gepreßt zu **1 Thaler, 100 Couverts** in sauberen **Cartons zu 10 Sgr.**

Bestellungen von außerhalb werden gegen Einsendung des Betrages prompt ausgeführt.

B. Bonheim,
67. Leipziger Strasse Nr. 67.
BILLIGE Weihnachtsgeschenke.

Mousselin de laine-Roben von 2 Rtl. an.
Karrirte Cachemir- do. von 3 Rtl. an.
$\frac{4}{4}$ breite Napolitaines à Elle von 4 Sgr. an.
$\frac{4}{4}$ Tartans - - - $5\frac{1}{2}$ Sgr. an.
$\frac{4}{4}$ Veloutés - - - 6 Sgr. an.
$\frac{6}{4}$ Camlots - - - $6\frac{1}{2}$ Sgr. an.
$\frac{7}{4}$ Thybet - - - 15 Sgr. an.
Wollene Westen - - - $7\frac{1}{2}$ Sgr. an.
Cravattentücher, seid. 5 Sgr., wollene $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Preise fest.

Eine Partie seidene Velpe, glatt und gepresst, Cravatten-Tücher, deren reeller Preis $1\frac{1}{2}$ und 2 Rtl., werden, um damit zu räumen, für $7\frac{1}{2}$ und 10 Sgr. verkauft.

Die Conditorei von Voß, Anhaltstraße 15, empfiehlt zu den bevorstehenden Weihnachtsfeiertagen ihr reichhaltiges Lager aller Arten feiner Confituren in Zucker und Marcipan in größter, geschmackvoller Auswahl zu den billigsten Fabrikpreisen.

Zugleich empfehle ich meine als vorzüglich anerkannten Backwaaren, und bitte, mich mit den geehrten Aufträgen zu dem Feste beauftragen zu wollen.

Nützliche Geschenke für Kinder.

Stammbücher, Bilderbogen, Kinderschriften, Zeichnen- und Schreibkästchen, Muschel- und Farbenkästchen von 1 Sgr. an bis zur feinsten Qualität, Schreibhefte, Federhalter, Stahlfedern, Gesellschaftsspiele, Domino, Lotto, Schach rc., ächte Faberbleie in Kistchen sortirt à 15 Sgr., Schulmappen, Bibeln, Gesangbücher u. dergl. mehr empfiehlt

E. Treue,
Leipziger Straße Nr. 34.,
neben Hôtel de Prusse.

Das großartigste, feinste, billigste Pariser Lager
in
Schnupf-Tabacks-Dosen
von 15 Sgr. an ist nur allein in der mannigfachsten
Parfumerie-, Seifen- und **Toiletten-Artikel-Ausstellung,**

woselbst jedes einzelne Stück nur bis Weihnachten zum Engros-Preise zu haben bei

LOHSÉ, Jägerstraße Nr. 46.,
(Maison de Paris.)

Damen-Mäntel

in schwerem Tafft, Atlas, Moiré und Dammast, à 10, 12, 14, 16, 18, 20, 25 bis 40 Thlr.,
in französischen und inländischen Lamas, à 6, 7, 8, 9, 10, 12 bis 18 Thlr.,
in Camlott, Thybet und Kaisertuch à 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 15 Thlr.,

Mantillen u. Visites

in Atlas, Dammast, Moiree und Sammet à 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 15 Thlr. empfiehlt in größter Auswahl

D. H. Daniel,
Gertraudenstraße Nr. 8., Ecke des Petriplatzes.
Auswärtige Aufträge werden pünktlich ausgeführt.

Zum Erstenmale in hiesiger Residenz
ein großes Lager von
Imitation de Diamants
(künstl. Brillanten),
welches für Rußland bestimmt ist und während der Dauer der Weihnachtszeit
Unter den Linden Nr. 62.
zum Verkauf hier ausgestellt bleibt.

Diese Gegenstände befanden sich in der jüngsten Industrie-Ausstellung zu Paris und haben sich dieselben, wie bekannt, in allen Blättern Frankreichs und Englands das größte Lob erworben, was gewiß schon hinreicht, um einem geehrten Publikum die Ueberzeugung werden zu lassen, von der großen Sorgfalt und dem feinen Geschmack, der auf diese Produktion verwendet wurden. Dieselben bestehen aus:

vollständigem Schmuck, Colliers, Ohrgehängen, Broches, Armbändern, Medaillons, Schleifen, Schnallen, Busennadeln, Hemdenknöpfen, Kopfnadeln, Ringen und Schlössern, sämmtlich in 18karräth. Gold oder Silber gefaßt.

Sodann künstliche Perlen und eine große Auswahl von einigen Hundert Tausend ungefaßten Steinen, in denselben Größen, Farben und Formen, wie man sie nur in ächt haben kann, als: Brillanten, Rosetten, Smaragd, Rubin, Saphyr, Opal, Amethyst, Türkisen, Topas u. s. w. Aus Vorherstehendem ergiebt sich, wie weit die Industrie auch in dieser Branche vorgeschritten ist, und findet man dadurch Gelegenheit, die ungeheuern Geldsummen, die auf ächten Schmuck verwendet werden, zu ersparen, da diese Steine durchaus nicht ohne technische Untersuchung von den ächten zu unterscheiden sind.

Die Preise dieser Gegenstände sind: Von 1 Thaler bis einige Hundert Thaler.

Ich erlaube mir daher ein verehrliches Publikum ergebenst einzuladen, um sich zu überzeugen, was Kunst und Fleiß durch unermüdliche Anstrengung zu leisten im Stande ist. Auswärtige Bestellungen werden gegen frankirte Briefe auf's Reellste effectuirt.

E. M. Austrich,
Unter den Linden Nr. 62.

NB. Mit Vergnügen steht einem auswärtigen Publikum dieses Lager zur gefälligen Ansicht offen, auch wenn es nicht geneigt sein sollte, etwas zu kaufen.

Die Haupt-Niederlage
der Pfefferkuchen u. Chocoladen von
Gebrüder Miethe und J. F. Miethe in Potsdam,
Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs,
bei L. Buddee, Behrenstraße Nr. 49.,

empfiehlt zum bevorstehenden Feste ihr vollständig assortirtes Lager aller Sorten Honig- und Gewürzkuchen, feinste französische und Thorner Citronatkuchen, feinschmeckende Päcke und Melangen in größter Auswahl, Marzipan- und Liqueur-Figuren, Dragee rc. nebst allen Sorten Chocolade zum Fabrikpreise mit üblichem Rabatt.

Gleichzeitig mache auf mein Lager von weißen und couleurten Pyramiden-Lichten von Wachs und Stearin, in allen Größen, bemalten, weißen und gelben Wachsstock, so wie Wachstafel- und künstliche Wachslichte, Milly- und Apollo-Kerzen, Stearin- und Palmlichte in allen Nummern aufmerksam. Die Preise stelle billigst.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um unser noch sehr reichhaltig assortirtes Lager von Modewaaren für Herren rasch zu räumen, haben wir sämmtliche Preise bedeutend ermäßigt, und empfehlen namentlich **zum bevorstehenden Weihnachts-Feste:**

feine französische Sammet- und Cachemir-Westenstoffe,
Niederländer Buckskins und Schlafrockstoffe,
Buckskin- und Glacee-Handschuhe, Hausschuhe und Stiefel,
Hals- und Taschentücher, Cachenez, Reisemützen,
Gummiträger, Eau de Cologne, Cigarrentaschen,
Damen-Winterhandschuhe, seidene Tricothemden.

Den Herren Kleidermachern wird beim Abnehmen größerer Partieen ein ansehnlicher Rabatt zugesichert.

C. Kohnert u. Comp.,
Brüderstraße Nr. 4.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt der Unterzeichnete sein reichhaltiges Lager von grossen und kleinen doppelten Theater-Perspectiven, von den einfachsten bis zu den elegantesten mit gleich ausgezeichnet guten achromatischen Gläsern, sowie auch grosse und kleine Fernröhre; alle Arten Lorgnetten neuester Façon für Herren und Damen, in Gold, Silber, Schildpatt, Perlmutter, Stahl und Horn, sowie auch Brillen von den feinsten bis zu den mittleren in Gold, Silber, Schildpatt, Stahl und Horn, ebenfalls mit den feinsten Gläsern versehen. Ferner alle Arten grosse und kleine gut gearbeitete Reisszeuge, alle Arten Barometer und Thermometer von bekannter Güte, so wie alle zu diesem Fache gehörende Artikel, sind bei mir zu den billigsten Preisen zu haben, und da die Preise viel billiger als früher sind, so hoffe ich, dass Niemand mein Local unbefriedigt verlassen wird. Alle Gegenstände, die bei mir zu Weihnachts-Geschenken gekauft sind, können, wenn sie nicht gefallen sollten, nach den Feiertagen umgetauscht werden.

E. Petitpierre,
Opticus und Mechanicus Sr. Majestät des Königs und akademischer Künstler. Unter den Linden Nr. 33.

Französische **Long-Shawls und Tücher** in neuen Dessins, so wie **Seidenzeuge** und **Foulards** zu bedeutend herabgesetzten Preisen, empfiehlt

J. A. Heese.
Alte Leipziger Straße Nr. 1.

Zu Weihnachts-Geschenken.



Kaffee- und Thee-Maschinen von Porzellan.

Der auf diesen neuen Maschinen bereitete Kaffee und Thee hat einen so ausgezeichnet schönen Geschmack, dass ich sämmtliche Maschinen von Metall aufgegeben und alle diese durch Porzellan hergestellt habe. In diesen neuen Maschinen kann man den Kaffee filteriren, und auch wie im Metall das Wasser kochen. Alle einzelnen Theile meiner Waaren sind zu billigen Preisen zu haben. Kaffeebretter, Theekannen, Tassen, Zuckerkasten und Kuchenkörbe empfehle ich bei dieser Gelegenheit. Maschinen von Blech, Tomback und Neusilber werden billig ausverkauft.

S. Loeff, Schlossfreiheit Nr. 6.



Schiebelampen, Leuchter und Wachsstockbüchsen von Porzellan
empfiehlt
Unterzeichneter.

Diese Artikel zeichnen sich besonders durch leichtes Reinhalten aus, indem dieselben, nur abgewischt, immer wie neu bleiben, während dergleichen von Metall anlaufen und daher häufig geputzt werden müssen. Was die Haltbarkeit meiner Lampen anlangt, so ist diese natürlich grösser, indem die von Metall mehr durch Putzen als durch den Gebrauch selbst leiden.

S. Loeff,
Brüderstrasse Nr. 32., neben der Neumannsgasse.

Um mein Lager stets mit den neuesten Waaren sortirt halten zu können, habe ich einen großen Theil Sammet- und Velour epingle-Hüte zurückgesetzt, die ich zu auffallend billigen, aber festen Preisen verkaufe.

S. Bloch, Breite Straße Nr. 31.

R. Behrens, Kronenstraße Nr. 33., empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken:

Eine Partie dunkle haltbare, hübsche, karirte Demi-laine-Kleider, die Robe 1 Thlr. 5 Sgr. oder die Elle 2½ Sgr.

Mehrere 100 Stück recht dauerhafte, halbwollene Rio Grande-Roben (15 Ellen enthaltend) in den schönsten dunkeln und halbdunkeln karirten Mustern, deren reeller Preis 2½ Thlr. ist, für 1 Thlr. 15 Sgr. das Kleid.

Desgleichen eine Partie schönster Mandoline-Roben 1 Thlr. 25 Sgr. Mehrere Partien feinster Cachemiriennes, Florentines und Toile du Nords in eleganten Mustern, die Elle 3½, 3¾, 4 und 5 Sgr.

Eine Partie starker, hübscher 4viertel breiter Neapolitaines, die Elle 4 Sgr., das Kleid 1 Thlr. 25 Sgr.

Eine sehr große Partie 4viertel breiter, bester Neapolitaines (prima Qualität, fest wie Tuch), in hundert verschiedenen neuesten Mustern, die Elle 5 Sgr., das Kleid 2 Thlr. 10 Sgr.

Mousseline de laine-Roben, ältere Muster, 1½ und 2 Thlr., die neuesten französischen Mousseline de laine in hundert verschiedenen Prachtmustern, das vollständige Kleid 2½, 2¾, 3 und 3½ Thlr. Die feinsten karirten Cachemirkleider, Victoriennes, Brillantines und Adriennes in den neuesten Mustern, die Elle 6, 6½ und 7½ Sgr. 6viertel breite schwarze Glanz-Camlots, die Elle 5 u. 6 Sgr. Ganz feine schwarze Lüstre-Camlots 7 u. 7½ Sgr., dergleichen wie Seide aussehend die Elle 9½ Sgr. 7viertel breite einfarbige, glatte, so wie geblümte Thybets die Elle 9, 10 u. 12½ Sgr. Die ganz feinen 8viertel breiten französischen Thybets in allen Farben 15 Sgr., 17½ Sgr. und 20 Sgr. (Diese Thybets kosten überall 22½, 25 Sgr. u. 1 Thlr.) **Sehr große Partien 6viertel breiter Changeant-Orleans, aussehend wie Seide, in allen dunklern und hellern Farben die Elle 10 Sgr.** 6viertel breite geköperte Camlotts, 6viertel breite glatte, so wie gestreifte Gros de Berlin, 6viertel breite geköperte Changeant-Orleans, 6viertel breite Mixed-Lüstre und 6viertel breite gemusterte Orleans, 7½, 9, 10 und 11½ Sgr.

Eine Partie 4viertelbreiter echter Kleiderkattune, die Elle 1 Sgr. 3 Pf., 1 Sgr. 6 Pf., 1 Sgr. 9 Pf. und 2 Sgr. Eine Partie feinster, mehrfarbiger, echter 4viertel breiter Kleiderkattune in den schönsten Mustern die Elle 2½, 3, 3½ und 3¾ Sgr. 5viertel breite Doppelkattune 3½ und 4 Sgr. Einfarbige, starke, baumwollene Lüstrekleider, die Robe 25 Sgr., die neuesten 5viertel breiten karirten Lüstre-Gingham 3, 3½ und 3¾ Sgr. Große abgepaßte Gingham-Schürzen 3¾ Sgr., hübsche seidene Cravattentücher 4 Sgr., wollene Cravattentücher 2½ Sgr.

NB. Viele 100 Stück große, leichte und dicke Umschlagetücher zu 17½, 20, 25 Sgr., 1 Thlr., 1¼, 1½, 1¾, 2, 2½, 3 Thlr. u. s. w.; kleinere Tücher 4, 5, 6, 7½, 10 bis 15 Sgr. Schwarzseidene Herrenhalstücher in großer Auswahl 20 und 25 Sgr., die schwersten bunten u. schwarzseidenen Herrenhalstücher 1 Thlr., 1¼ u. 1½ Thlr. Westenstoffe 5 Sgr., 7½ Sgr., 10, 15, 20, 25 Sgr., 1 Thlr. u. s. w. Wirklich ächt ostindische seidene Taschentücher 25 Sgr. und 1 Thlr., bunte Kattun-Taschentücher, wie seidene aussehend, 4 Sgr., 5 Sgr., 7½ Sgr., weiße leinene Taschentücher in größter Auswahl ½ Dtzd. 25 Sgr., 1 Thlr. und 1¼ Thlr., feine weiße rein leinene Batist-Taschentücher das ½ Dtzd. 1½, 2 und 2½ Thlr., Kinder-Taschentücher 1 Sgr., **weiße, reich gestickte Batisttücher 5 Sgr.**

R. Behrens, Kronenstraße 33. Aufträge von außerhalb werden franco erbeten und reell ausgeführt. Bei Herrschaften, die große Partien einkaufen, treten noch besondere Preisermäßigungen ein.

Die unterzeichnete Buchhandlung hat auch in diesem Jahre

Eine reiche Auswahl literarischer Festgeschenke

aus allen Zweigen der Literatur

zu sehr bedeutend ermäßigten Preisen

zur Ansicht ausgestellt. Es ist derselben besondere Aufgabe, nur das Bessere und wahrhaft Gute den geehrten Besuchern zu empfehlen. Für jedes Alter und für jeden Geschmack ist reiche Ausbeute vorhanden und man wird neben den **wohlfeilsten Jugendschriften** die **prachtvollsten** und **kostbarsten Werke** des **In-** und **Auslandes** in den schönsten Einbänden vorfinden.

Die Hofbuchhandlung von Alexander Duncker,
Französische Straße No. 21. Berlin.

Die genannte Buchhandlung empfängt alle Neuigkeiten des In- und Auslandes in rascher Folge und theilt dieselben den Literatur-Freunden in der Stadt und in den Provinzen bereitwillig zur Einsicht und zur Auswahl mit.

Die aus der demolirten Fabrik zu Peterwardein in Ungarn geretteten Leinenwaaren des Fabrikanten **Carl Georg van Scheta,** bestehend in mittel und **ganz feiner Leinwand,** Tischzeugen, Handtüchern, Taschentüchern, Tischdecken, Thee- und Dessert-Servietten, welche Waaren sämmtlich aus reinem Leinen bestehen, werden **mit 40 Prozent unter dem wirklichen Werthe** fortgegeben, so daß ein Stück feine breite Hausleinen zum ½ Dtzd. Herren-Hemden 3½ und 4 Thlr., so wie feinere ganze Stücke, welche 14 Thlr. kosteten, für 8, welche 17 für 10 Thlr., welche 25 und 30, jetzt 12 bis 18 Thlr. kostet, Tischzeuge und Handtücher in äußerst gediegener Qualität, aus Atlasgarn gearbeitet, so wie Tischdecken, Thee- und Dessert-Servietten, alles mit noch mehr als 40 Prozent unter dem wirklichen Werthe. Reinleinene Taschentücher aus Zwirn-Batist 3½ und 4 Thlr. das Dtzd.

Sachse,
französische Straße Nr. 61.

Aus der Schweiz empfingen wir so eben ein Assortiment eleganter **goldener Herren- und Damen-Cylinder-Uhren,** für deren Richtiggehen wir garantiren, nebst goldenen langen und kurzen **Ketten,** welche wir als sehr preiswürdig und billig bestens empfehlen.

Ascher und Badt,
Schloßfreiheit Nr. 8.

Weihnachts-Geschenke.

Für 5 Sgr. eine reinseidene Cravatte.

Für 25 Sgr. ein großes Umschlagetuch.

Für 1 Thlr. ein ächtes Kattun-Kleid.

Für 2 Thaler ein schweres wollenes Kleid.

Für 3 Thaler ein wollenes Changeant-Kleid.

Die Fabrik

69. 69. 69.
Krausenstrasse.
69. 69. 69.

Auswärtige Aufträge werden reell ausgeführt.

---

40 Fl. alter Rheinwein sind sofort Friedrichsstraße Nr. 7c. 3 Treppen hoch, Thür rechts, Vormittags bis 11 Uhr, Nachm. von 2 bis 4 Uhr, zu verkaufen.

ORTHOPÆDIE.

Die orthopädische Pensions- und Heilanstalt

von

Charl. Gerike, geb. Wilde,

Berlin Kreuzberg Nr. 2.,

hat durch ihre seitherige bedeutende Heilresultate, vorzüglich im Zweige der

Rückgrats-Verkrümmungen

ein großes Vertrauen und im Verhältniß zur kurzen Zeit ihres Bestehens einen solchen Umfang gewonnen, daß ich mich veranlaßt gesehen, die ärztlichen Kräfte zu vervielfältigen, um die Ausführung der geregelten gymnastischen Einwirkungen auf den menschlichen Organismus unter spezieller Aufsicht u. Leitung der Herren Aerzte möglich zu machen, zumal sich bei uns durch die günstigsten Resultate erwiesen hat, daß die organische Entwickelung der betreffenden Körpertheile durch rationelle Leibesübung bei Behandlung von Rückgrats-Verkrümmungen eine weit größere Wichtigkeit in sich trägt, als man derselben seithero in der Orthopädie beigelegt hat, wogegen wir neben vielen andern wichtigen Heilmitteln, — die Mechanik und namentlich die Anlegung von Maschinen so wie Lagerungen und Streckungen nur als ein sehr untergeordnetes Moment benutzen.

Die innere Heilkunde in ihrem ganzen Umfange, die Chirurgie, die Gymnastik und eine auf physiologische Prinzipien sich stützende Mechanik müssen sich zur Heilung der Verkrüppelungen gegenseitig die Hand bieten, und in solchem Sinne wird dieselbe bei mir erstrebt. —

Bei der anerkannt gesunden Lage meines Grundstücks am Kreuzberg habe ich neben meiner orthopädischen Anstalt auch eine Einrichtung getroffen zur Aufnahme scrophulöser Kinder, Bleichsüchtiger und an hier einschlagenden Nervenkrankheiten Leidender, und so dürfte meine Anstalt eine segensreiche werden, denn schon immer hatten die Bewohner der Hauptstadt zur Wiederherstellung einer zerrütteten Gesundheit den Kreuzberg als ihren Sommeraufenthalt gewählt, und mancher früher schwer Leidende erinnert sich dankbar des wohlthätigen Einflusses, welchen er hier empfangen und der Heilung, ja selbst Lebensrettung, welche ihm hier geworden ist.

Es ist mir gelungen, den Direktor der Königlichen Klinik, Professor der Königlichen Universität zu Berlin, Herrn Doktor **B. Langenbeck** für die Stellung als erster dirigirender Arzt dem Institut zu gewinnen. Der Herr Doctor **Freund,** welcher schon seit Beginn der Anstalt den wichtigen Zweig der medicinischen Heilgymnastik täglich persönlich mehrere Stunden überwachte und leitete, wird in dieser Stellung dem Institut erhalten bleiben. —

Der Medicinal-Assessor Herr Doktor Goeschen, früher in Leipzig, der sich mit Gymnastik und Orthopädie vielfältig beschäftigt hat, ist ebenfalls noch von mir für das Institut gewonnen und wird demnächst in Kurzem demselben täglich gleichfalls seine Kräfte widmen.

Die ärztliche Behandlung wird nach denjenigen Heil-Prinzipien, welche sich unter den seither angewandten als **vorzüglich** erfolgreich bewährt haben, auch ferner angewandt werden können, wo es rathsam ist, und werden, wie seither, meine Töchter ferner bemüht sein, den Tag über die verordneten heilgymnastischen Uebungen ausführen zu lassen, und unter meiner Leitung die Manipulationen der Kinder Morgens und Abends in Ausübung zu bringen.

Durch eine solche Vermehrung der ärztlichen Kräfte kann und wird das bei wichtigen Fällen in der Privat-Praxis von den größten Aerzten beliebte consultative Verfahren für jeden einzelnen Fall (zum größeren Heil und Segen der Behandelten, deren Wohl bei unseren Dispositionen zu ihrer ärztlichen Behandlung allen andern Rücksichten vorangehen muß) jetzt in der Anstalt zur Anwendung kommen, wo es erforderlich ist.

Ich habe nach Vorgesagtem wohl nicht mehr nöthig, etwas zur Empfehlung meines Institutes hinzuzufügen. — Dasselbe hat jetzt ohne Zweifel eine hohe Vollendung gewonnen und die günstigen Heilerfolge, welche bisher, namentlich und ganz besonders bei Rückgrats-Verkrümmungen, desgleichen bei Scrophelkranken überhaupt schon erzielt worden, sind also nicht allein gesichert, sondern werden zweifelsohne jetzt noch wesentlich vermehrt werden. —

Ich habe bei dem mäßigen Umfang meiner Anstalt gewöhnlich wenig Plätze offen, da aber einige abgegangen und mehrere Pensionaire die Kur beendet haben und abgehen werden, so ist der Zweck des Gegenwärtigen:

„Diese Plätze zur Benutzung für orthopädische Kranke jeder Art, besonders aber auch für Rückgrats-Verkrümmte und scrophulöse Kinder vom 2ten Lebensjahre ab, von welchem Letzteren ich in der Anstalt ein merkwürdig günstiges Resultat an einem 3jährigen Kinde ansichtig machen kann, — zur Benutzung zu empfehlen."

Wegen Aufnahme von Pensionairen wolle man sich von jetzt ab in der Anstalt selbst melden, wo die Aufnahme derselben stattfindet.

Programme sind in meiner Anstalt, Kreuzberg Nr. 2., stets, und ganz in Kurzem auch der erste Jahresbericht, worin ich die Heil-Prinzipien, den Betrieb und die Erfolge in der Anstalt darlege und einen Anhang gebe, enthalten

„eine Anleitung zur Behinderung von Rückgrats-Verkrümmungen und Scrophel-Krankheiten"

zu empfangen.

Berlin, den 9. Dezember 1849.

Charlotte Gerike, geb. Wilde,
Kreuzberg Nr. 2.

Einkauf

von **Juwelen, Perlen,** couleurten Edelsteinen und Kunstgegenständen zu den angemessensten Preisen bei

Haller & Rathenau,
Unter den Linden Nr. 34.,
neben Hôtel du Nord.

Direct aus Genf

erhielt ich große Sendungen der feinsten und solidesten Cylinder- und Anker-Uhren, für deren Güte und Richtiggehen ich garantire, und empfehle goldene Cylinder-Uhren, Messing-Cuvets, in 4 Rubinen gehend, von 20 Rthlr. und mit Gold-Cuvets von 24 Rthlr., gold. Anker in 13 Rub. von 34 Rthlr., silb. Cylinder von 11 Rthlr. und mit Goldrändern von 12 Rthlr. an, Repetir-, Cylinder-, so wie die nobelsten emaillirten Damen-Uhren bis zur kleinsten Sorte, in Armbändern zu tragen, zu wirklichen Fabrikpreisen.

Genfer Uhren-Niederlage
von R. M. Goldhorn,
Königsstr. Nr. 30., Ecke Neue Friedrichsstraße.

Water-Closets, Lehnstuhl-Form,

Moderateur-Lampen in der neuesten Façon, Schiebelampen, Ampeln, Kronen- und Wandleuchter, Kaffeebretter, Kaffeemaschinen, Thee-Kessel, Vogelbauer in den verschiedensten Formen, und Platina-Feuerzeuge empfiehlt

F. W. Großmann, Leipziger- und Charlottenstraßen-Ecke,
Hotel de France vis à vis.

Als das angenehmste Weihnachtsgeschenk

empfiehlt **Dr. Angelstein'sche**
Brust-Caramellen 12 Pack 1 Thlr.

3 Pfd. ächte Mohrrüben-Bonbons für 1 Rthlr.
4 Pfd. Französische Pfefferkuchen 1 Rthlr.
3 Pfd. Feinste Bonbons à la Jenny 1 Rthlr.
2¼ Pfd. Melange-Confect 1 Rthlr.
1½ Pfd. feinstes, mit Himbeer gefülltes Marzipan-Confect 1 Rthlr.

Franz Schulz,
Jüdenstraße Nr. 10.

Ein gebildetes Mädchen sucht bei einem alten anständigen Herrn oder Dame als Gesellschafterin und zur Hülfe in der Wirthschaft eine Stelle. Zu erfragen gr. Friedrichsstraße Nr. 179., 2 Tr. r.

Das Eisenguß-Waaren-Lager
von
A. F. Lehmann,
Königl. Bau-Akademie 6.

empfiehlt sein reich sortirtes Lager feiner Berliner Eisenguß-Waaren eigener Fabrik, so wie gefaßter und ungefaßter Lithophanien.

Besten Astrach. und Hamb. Caviar, Straßb. Gänseleberpasteten, fr. u. ger. Weserlachs, fr. Dorsch, fr. Rebhühner, große Rügenwalder Gänsebrüste und ächt Jauersche Bratwurst empfiehlt billigst

A. W. F. Dannenberg
U. d. Linden.

Familien-Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Allen geehrten Verwandten und Freunden zeigen wir statt besonderer Meldung ergebenst an, daß es Gott gefallen hat, heute am 14. December, Morgens 8 Uhr, versehen mit den heiligen Sterbe-Sacramenten, unsern geliebten Vater, den Königl. Kammerherrn und Ritter des rothen Adler-Ordens zweiter Klasse mit Eichenlaub, Herrn Franz v. Mutius auf Vertelsdorf, nach einer mehrere Wochen beschwerlichen Krankheit, zu einem höheren Jenseits abzurufen.

Er feierte, noch anscheinend kräftig, am 2. November c. seinen 84sten Geburtstag; von da ab stellten sich Brustbeschwerden ein, die besonders in den letzten Tagen durch ihre Heftigkeit unsere Hoffnungen auf eine längere Erhaltung zerstörten.

Innigst betrübt und erschüttert bitten wir um stille Theilnahme.

Die Hinterbliebenen.

Lauban, den 15. December 1849.

Verbunden: Herr Berthold Staud mit Frl. Emma Krahl hies.; Herr Gustav Staud mit Frl. Minna Worms hies.

Geboren: Ein Sohn dem Herrn C. Jordan hies.; Herrn A. Lamprecht hies.; eine Tochter dem Herrn Oekonomie-Commissarius Wilke hies.; Herrn von François hies.

Gestorben: Herr Fabrikant Schneider hies.; Frau Wittwe Pätzelt hies.; Frau Wittwe Simon hies.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 18. December. Im Opernhause. 145ste Abonnements-Vorstellung; Am Geburtstage Carl Maria von Weber's: Jubel-Ouvertüre von C. M. von Weber. Hierauf: Prolog von L. Rellstab, gesprochen von Frau Hoppé. Und: Oberon, König der Elfen. Anfang 6 Uhr.

Königstädtisches Theater.

Dienstag, den 18. December: Der Genius Octroa. Hierauf: Berlin bei Nacht.

Börse von Berlin, den 17. December.

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz	143⅞ B.
do.	250 Fl.	2 Mt.	142⅞ B.
Hamburg	300 Mk.	kurz	150⅞ bez.
do.	300 Mk.	2 Mt.	150⅜ bez.
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 26⅞ B.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	81 B.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	91 bez.
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	102⅞ B.
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	99⅛ G.
Leipzig in Court. im 14-Thlr.F.	100 Thlr.	8 Tg.	99⅞ bez.
do.	100 Thlr.	2 Mt.	99⅞ G.
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	56. 24 G.
Petersburg	100 SR.	3 W.	107⅞ G.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiwill. Anleihe	5	106½ G.	Ostpr. Pfandbr.	3½	94½ bez.
St.-Schuld-Sch.	3½	88¼ bez.	Pomm. Pfandbr.	3½	95½ bez.
Seeh. Präm.-Sch.	—	101¼ G.	Kur- u. Nm. Pfbr.	3½	95½ bez.
K. u. Nm. Schuldv.	3½	86 bez.	Schlesische do.	3½	94¾ G.
Berl. Stadt-Oblig.	5	104½ bez.	do. Lit. B. gar. do.	3½	
do. do.	3½	87¾ bez.	Pr. B.-Anth.-Sch.	—	92½ bez.
Westpr. Pfandbr.	3½	90 B.	Friedrichsd'or	—	113½ bez.
Grossh. Posen. do.	4		And. Goldm. à 5 th.	—	112½ bez.
do. do. do.	3½	91 B.	Disconto	—	

Eisenbahn-Actien.

	Zf.			Zf.	
Berg.-Märkische	4	43½ bez. G.	Magdeb.-Wittenb.	4	60½ a 60 b. u. B.
do. Prior.	5	100 B.	Mecklenburger	4	35 B.
Berl.-Anh. A. B.	4	88 G.	Niederschl. Märk.	3½	84½ bez. u. G.
do. Prior.	4	94½ G.	do. Prior.	4	94½ bez.
Berl.-Hamburger	4	83 bz. G.	do. Prior.	5	104 bz.
do. Prior.	4½	99¾ b.	do. 3. Serie	5	103 B.
do. 2. Em.	4½	96½ G.	N.-Schl. M. Zwgb.	4	29 B.
Berl. Potsd. Mgdb.	4	68½, 69, 68¾ bz.	do. Prior.	4½	82 G.
do. Prior.	4	92½ G.	do. Prior.	5	88 G.
do. do.	5	102 bz.	do. St. Prior.	5	
do. do. Lit. D.	5	100 B.	Oberschl. Litt. A.	3½	108½ G.
Berl.-Stettin	4	107¾ bz.	do. Litt. B.	3½	107 B.
do. Prior.	5	106½ B.	do. Prior.	4	
Bonn-Cölner	5		Prz. W. (St. Voh.)	4	30 G.
Breslau-Freiburg	4		do. Prior.	5	95 B.
Cöln-Minden	3½	95 bez. B.	do. II. Serie	5	84 B.
do. Prior.	4½	100½ B.	Rheinische	4	45 bez.
do. do.	5	103½ B.	do. St.-Prior.	4	78 B.
Crac.-Oberschl.	4	69 B.	do. Prior.	4	85 G.
do. Prior.	4	85 G.	do. v. Staat gar.	3½	
Dresden-Görlitz	4		Sächs.-Baier.	4	
Düsseld.-Elberf.	4	76 B.	Stargard-Posen	3½	84½ G.
do. Prior.	4		Thüringer	4	64 a ⅛ bez. u. G.
Fr.-Wilh.-Nordb.	4	47½ a ⅞ bz. G.	do. Prior.	4½	97⅞ bez.
do. Prior.	5	100½ B.	Wilhelmsb. (Cosel-Oderberg)	4	63 G.
Kiel-Altona	4	93 G.	do. Prior.	5	
Magdeb.-Halber.	4	145 B.	Zarskoje-Selo	—	
Magdeb.-Leipz.	4				
do. Prior.	4	98½ G.			

Ausländische Fonds.

Russ.-Engl. Anl.	5	111 bez. u. B.	poln. P.-O. à 500fl.	4	80⅞ G.
do. 1. Anl. b. Hope	4	90 B.	do. do. à 300fl.	—	113 G.
do. 2-4. A. b. Stiegl.	4	89 B. V. 88⅞ B.	poln. Bank-C. L. A.	5	93 bez. u. G.
do. poln. Schatz-O.	4	79⅞ bez. u. G	do. do. L. B.	—	17 G.
poln. Pfandbr. alte	4	96⅞ bez.	Kurh. P. Sch. à 40th.	—	32⅞ bez. u. B.
do. do. neue	4	95⅞ bez. u. G.	N. Bad. Anl. à 35 Fl.	—	17⅞ G.

Das Geschäft war nicht sehr umfassend, obgleich einzelne Effecten merklich höher bezahlt wurden.

Berliner Getreidebericht vom 17. Decemebr.

Weizen loco n. Qu.	52 — 56	pr. Dezember.	13 5/12 G. ½ B.
Roggen do. do.	26½ — 28½	pr. Dez./Jan.	13⅓ G. 5/12 B.
pr. Dezember	26½ B. ¼ G.	pr. Jan./Febr.	13⅓ B. ⅙ G.
pr. Frühjahr	27 G.	pr. Febr./März	13¼ G. ⅓ B.
Hafer loco n. Qu.	15½ — 18	pr. März/April	13½ bez.
pr. Frühjahr	16 — 18	pr. April/Mai	13 G. ⅛ B.
Gerste, große, loco	24 — 26	Spiritus loco o. F.	14½ bez.
do. kleine, loco	20 — 22	do. mit Faß	14 G.
Rapps	96	pr. Dezember.	14
Rübsen	94	pr. Dez./Jan.	14
Lein-Oel loco	12½	pr. Frühjahr	15⅓ G. 7/12 B.
Rüb-Oel loco	13⅓		

Rüböl per Frühjahr gefragter und etwas besser. — Roggen und Spiritus beim Alten.

Amtliche Spiritus-Preise.

Berlin, den 16. December. Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 14. u. 15. d. Mts., 14¼ Rthlr. frei ins Haus geliefert pr. 10,800 % Tralles.

Auswärtige Börsen.

Paris, den 14. December. Von der Deutsch-österreichischen Angelegenheit, die gestern die Course gedrückt hatte, war heute nicht mehr die Rede, dagegen machte die Ungewißheit über die Getränksteuer-Frage einen ungünstigen Eindruck. Eisenbahnactien schwach und weichend ohne Geschäft. 3% Rente 56,15. 5% pr. C. 91,10, p. nlt. 91,30. Bank-Actien 2420. Span. 3% 38⅓. Nordbahn 455.

London, 14. December. Consols eröffneten 96 a ⅛ ohne Dividende, stiegen auf 96⅜, und schlossen 96¼ a ⅜. Mex. 28⅞ a 29⅛. Ardoins 18⅞. Span. 3% —. Russen —. Integr. —. Eisenbahnactien still und unverändert.

Wien, den 15. December. Metall. 94⅛, 94, 2½% 49¾, ¼. — Bankactien 1198, 1185. Loose von 1834 173½, 172½, do. von 1839 106⅓, 106. Nordbahn 110, 109⅞. Mailand 82½, 82. Gloggnitz 110, 109½. Pesth 87½, ¼. Amsterdam 158 B. Augsburg 114 B. Frankfurt 113 B. Hamburg 166 B. London 11,30 B. Paris 134½ B. Gold 21⅓. Silber 13¼.

Effecten Anfangs flau, stellten sich im Laufe der Börse zum Theil fester, Contanten und Devisen abermals gestiegen, erstere über Notiz bez., letztere später offerirt. Neues Anlehen 83⅛, 83.

Breslau, den 15. December. Poln. Papiergeld 96 G. Oester. Banknoten 90⅔ a 91 bez. u. B. Poln. 500-Fl.-Loose 80½ B. Schatz-Obligationen 80 B. Oberschles. A. 109 B., B. 106¾ B. Freiburg 79⅔ bez. Niederschlesische 84⅔ B. Cosel-Oderberg 64 B. Cöln-Minden 95 bez. Sächsisch-Schlesische —. Neiße-Brieg 35 B. Krakau 69¼ a 69⅓ bez. u. B. Fr.-W.-Nordbahn 46½ a 46⅓ bez. Krakau. Prior. 85¼ G. —

Leipzig, den 15. Dezember. Leipzig-Dresden E.-A. 107 B. — Sächsisch-Baiersche 86¾ B. Sächsisch-Schlesische 90½ B. Chemnitz-Riesa 28½ B. Löbau-Zittau 18 B. Magdeburg-Leipzig 218 B. Berlin-Anhalt. 88, 87½. Crakau-Oberschlesische 70½ B. Köln-Minden 95 B. Fr.-W.-Nordbahn 46½ G. Altona-Kiel 94 bez. Anhalt-Dessauer Landesbank 117 B. Preuß. Bank-Antheile 93½ B. Oester. Banknoten 91¾, 91½.

Hamburg, den 15. December. F.-C.-A. 86¾, ½. Freiwillige Anleihe 105¾ G. Russen 106½, 106. Stieglitz 84 G. Dän. 71, 70½. Ardoins 12⅛, 12. Span. 3% 27⅞, ¾. Berlin-Hamburg. 82, 81¾. Köln-Minden 94, 93½. Magdeburg-Wittenberge 61 B. u. G. Fr. W.-Nordbahn 47, 46¾. Kiel-Altona 94 bez. Mecklenburger 34¼ B.

Fonds und Actien wenig verändert, nur Berlin-Hamburger E.-A. gefragter. —

Amsterdam, den 14. December. Integr. 55⅛. Arnheim 84½. — Amsterdam-Rotterdam —. Ardoins 13⅜. Coupons 8¾. Span. 3% 29½. Portug. 36½. Russen 105. Stieglitz 83⅜. Metall. 82¼. — do. 2½% 43 1/16. Merik. 26⅛. London 12 G. Hamburg 34¾ G. —

Holländ. Fonds bei geringem Geschäfte etwas flauer, belg. und französische höher und lebhaft gefragt, russ. und öster. wenig verändert, port. ⅜% niedriger, Ardoins nur wenig besser, span. 3% etwas matter, südamerikan. ohne Handel.

Frankfurt a. M., 15. December. Metall. 86⅛, ⅝. 250-Fl.-Loose 97½, 97. 500-Fl.-Loose 159¾, ¼. Bank-Actien 1293, 1288. — Preuß. Staatsschuld-Scheine 89⅛, 89. Köln-Minden 94⅞, ⅜. Span. 3% 29⅞, ⅝. Integr. 55⅜, ⅜. Verbach 86⅜, 85⅞. Sardin. Loose 32¼, 31¾. Poln. 500-Fl.-Loose 80⅝, ⅜. Kurhess. 40-Rthlr.-Loose 33, 32¾. Fr.-W.-Nordbahn 49⅛, 48⅜. Badische 35-Fl.-Loose 32⅛, 31⅞. Taunusbahn-Actien 301, 299.

Auswärtige Getreideberichte.

Amsterdam, 14. Dezember. In Getreide war heute kein Handel. Kohlsaamen auf 9 Faß im April 72 L. Rüböl gleich festl, auf Lief. flau, pr. 6 Wochen 44 fl., effect. 43 a 42¾ fl., pr. Mai 42¼ a 42 fl., pr. Sept. — Oct. 37¾ fl. Leinöl pr. 6 Wochen 31 fl., effect. 30 fl., Hanföl pr. 6 Wochen 39 fl., fließ. 38 fl.

London, 14. Dec. Bei starken Zufuhren von fremdem und engl. Korn bedang engl. Weizen die Montags-Preise, fremder aber nur bei beschränktem Geschäft. Sommer-Korn aller Art unverändert.

Wien, 15. Dec. Weizen durch starke Zufuhren aus Baiern flauer und circa ½ fl. billiger. Rapps 14 fl. ab Wieselburg bezahlt.

Eisenbahn-Anzeiger.

Oberschlesische.

November-Einnahme	67,477 Rthlr.
gegen 1848	51,023 Rthlr.
1949 mehr	16,454 Rthlr.
vom 1. Januar bis Ende Novbr.	649,926 Rthlr.
gegen 1848	645,752 Rthlr.
also d. J. mehr	4,174 Rthlr.

Pfälzische Ludwigsbahn (Verbacher). November-Einnahme für 47,278 Personen, 24,940 Ctr. Güter und 163,543 Ctr. Kohlen 40,262 Fl. 40 Kr.

Woll-Berichte.

Pesth, 9. Dezember. Auf Schafwolle (feine Sorten) dauern die Aufträge fort. In dieser Woche war der Platz von fremden Käufern stark besucht und stellt sich eine fortwährend steigende Tendenz heraus. In der Debrecziner Gegend werden alle vorhandenen größeren und kleineren Woll-Vorräthe (meist Einschuren) von hiesigen Großhändlern durch ihre Bestellten eifrig aufgekauft.

Winter-Fahrplan der Berliner Eisenbahnen.

Von und nach Berlin.

		Zeiten	Personengeld
Abg. n. / Ank. v.	Potsdam	6½, 9, 11, 12, 2, 5, 5¾, 7, 10 U. / 8, 10, 12, 2, 5, 7, 8¾ u. 10 U.	Personengeld: I. Kl. 24 S., II. Kl. 17½ Sgr., III. Kl. 12 S.
Abg. n. / Ank. v.	Magdeburg	6½, 11 U. V., 5¾ U. N., 10 U. A. / 10 U. 40 M. V., 2¼ U. N., 9½ A.	I. Kl. 4½ Thl. II. Kl. 3 Thl. 10 Sg., III. K. 2 Th. 10 S.
Abg. n. / Ank. v.	Frankfurt a. O.	7 U. f., 6 A., 11½ Nachts. / 5 U. f., 9 U. 50 Min. V., 7 U. 33 Min. A.	I. Kl. 2½ T., II. Kl. 1 T. 18¾ S., III. Kl. 1 T. 7½ S.
Abg. n. / Ank. v.	Breslau	7 U. f., 11½ Nachts. / 5 U. fr., 7 U. 33 M. A.	I. Kl. 11 Thl. 2½ Sgr., II. Kl. 7 Thl. 5 Sgr., III. Kl. 5 Thl. 17½ Sgr.
Abg. n. / Ank. v.	Stettin	6¾ U. fr., 11¼ U. Vorm., 5 U. Nachm. / 11 U., 3 U. 45 Min. Nchm., 9 U. 20 Min.	I. Kl. 4 Thl., II. Kl. 3 Thl., III. Kl. 2 Thl.
Abg. n. / Ank. v.	Posen	6 U. 45 M. fr., 12 U. 15 M. Vorm. / 4 U. 35 M. Nachm., 9 U. 20 M. A.	I. Kl. 10 Thl., II. Kl. 7 Thl. 15 Sgr., III. Kl. 5 Thlr.
Abg. n. / Ank. v.	Leipzig	6½, 8 U. Vorm.; 12½, 3 U. Nachm. / 12¼, 1¾ U. Mitt., 6¾, 8¼ U. Ab.	I. Kl. 6 Thl., II. Kl. 4 Thl. III. Kl. 3 Thl.
Abg. n. / Ank. v.	Dresden	6½ U. Morg., 3 U. Nachmitt. / 12¼ U. Mitt., 8¼ U. Abends.	I. Kl. 5½ Thl., II. Kl. 3 Thl. 20 Sg., III. Kl. 2 Thl. 10 Sg.
Abg. n. / Ank. v.	Hamburg	7½ Uhr früh, 6 Uhr Ab. / 10½ Uhr früh, 4½ U. N.	I. Kl. 7 Th. 15 Sg., II. Kl. 5 Th. 20 Sgr., III. Kl. 4 Thl. 5 Sgr.

Inhalts-Anzeiger.

Verantwortlicher Redacteur: **Wagener.**

Selbstverlag der Redaction.

Druck von C. G. Brandis in Berlin, Deßauer Straße № 5.